

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 19 (1905)

Heft: 2-3

Artikel: Wappen der ausgestorbenen Geschlechten Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Il existe à la Bibliothèque de Neuchâtel sous le numéro 3619, et sous le titre *Role des bourgeois*, un armorial manuscrit, datant du XVIII s. Tous les renseignements intéressants et sérieux qu'il contient ont été publiés. Entre la feuille de garde et le premier feuillet, une petite feuille a été collée, où se trouve le croquis au crayon de la prétendue armoirie de Farel. Au-dessus est écrit ceci: «Armoirie de Guillaume Farel, devise à l'entour du cachet IHE. QUID VOLO NISI UT ARDEAT. VFG.» Quatre feuillets plus loin, sur une page spéciale, figure le même dessin, mais à la plume et plus grand. Evidemment dessin et devise ont été fait d'après le cachet de Farel.

Ce dessin a été reproduit par l'imprimeur Fick en tête du volume des œuvres de Farel édité en 1865; (fig. 79) il figure également sur la première page de la réédition du *Sommaire* de Farel en 1867. Ce dessin n'a donc jamais figuré sur la première édition des œuvres de Farel ainsi que l'ont prétendu plusieurs auteurs, et la dénomination d'*armoiries* est inexacte, puisque nous n'avons à faire là qu'à un symbole, et que l'armoirie des nobles Farel était d'*argent au lion de gueules*.



fig. 79.

Wappen der ausgestorbenen Geschlechter Luzerns.

(Mit Tafeln VIII—XIII).

Einleitung.

Bei der im Jahrgange 1899 des schweiz. Archivs für Heraldik veröffentlichten Skizze über die „Wappen der noch lebenden Geschlechter Luzerns“ wurden für die hiezu gehörigen unerlässlichen genealogischen Bemerkungen nur gedruckte Quellen, welche sich alle im grossen und ganzen auf „Leu“ basieren, benutzt. Bei demselben spielt aber begreiflicherweise die „Familientradition“ eine zu grosse Rolle, und es sind daher die Berichte mehr oder weniger ungenau. Ich habe daher für die vorliegende Arbeit die Bürgerbücher, Ratsprotokolle, Jahrzeitbücher etc. teils im Original, teils nach den Publikationen des „Geschichtsfreundes“ benutzt, mache aber gleichwohl keinen Anspruch darauf, in jedem Falle erschöpfende Nachrichten über den Ursprung des betreffenden Geschlechtes geben zu können.

Ebenso wurden für die Bestimmung der Wappen Wappenbücher nur zur Ergänzung benutzt und einzig Siegel, Scheiben oder andere gleichzeitige Darstellungen verwendet. Es hat sich auch das notwendige Material mit Ausnahme eines einzigen Falles (Familie Glesting) finden lassen.

Was die Einbürgerung der verschiedenen Familien anbelangt, so wurden Neuaufnahmen nach gütiger Mitteilung von Herrn Dr. von Liebenau¹⁾ nur

¹⁾ Siehe auch dessen „altes Luzern“ pag. 8.

auf die beiden Johannistage vorgenommen. Alle andern Daten beziehen sich einzig auf Erneuerungen eines aus irgend welchem Grunde verlorenen Bürgerrechtes. Die einzige Ausnahme von dieser Regel „Aufnahme sehr hochgestellter Personen“ kommt bei keinem der vorliegenden Geschlechter in Betracht. Für einzelne Familien liessen sich keine Aufnahmen finden, was sich einenteils durch Lücken in den Bürgerbüchern, andernteils dadurch erklären lässt, dass das betreffende Geschlecht früher einen andern, uns unbekannten Namen führte, oder auch wohl schon vor der Einführung der Bürgerbücher eingebürgert war.

Als Ausgangspunkt diente der kleine Rat des Jahres 1565. Eine diesbezügliche Bemerkung ist im Artikel von Hertenstein zu sehen. Der kleine Rat zählte 1565 auf St. Johann Evangelist nach dem Ratsprotokolle XXVII folgende Glieder:

Hans Glesting	Niklaus Schall	Peter Martin
Hans an der Allmend	Ulrich Dulliker	Ulrich Heinserlin
Hans Wältin	Jost am Rin	Benedikt v. Hertenstein
Niklaus am Leen	Walter Krepsinger	Rochus Helmlin
Ludwig Pfyffer	Hans Arnold Segisser	Sebastian Schindler
Batt Sydler	Ludwig Kündig	Antoni Haas
Jakob Sunnenberg	Rudolf Haas	Rudolf von Mettenwyl
Wilhelm Herport	Sebastian Feer	Hans Tamman
Niklaus Flekenstein	Caspar Egglin	Ulrich Moser
Jost Ratzenhofer	Jost Pfyffer	Heinrich Ritter
Melchior Adolf	Jakob von Wyl	Melchior Tamman
Niklaus Clos	Heinrich Bircher	Niklaus Krus.

Eine andere Luzern eigentümliche Erscheinung ist die, dass die Ratsstellen sozusagen erblich waren. Auf den dem Tode eines Kleinrates folgenden Johannistag wurde in der Regel vom kleinen Rate ein Grossrat als Ersatz gewählt, d. h. der Sohn, oder bei Mangel eines solchen, der nächste Verwandte des Verstorbenen. Es gibt immerhin einige Ausnahmen von direkter Ernennung eines Kleinrates, ohne dass derselbe Grossrat gewesen war. Der grosse Rat, der in Luzern gar keine Rolle spielte, wurde die gleichen Tage durch den kleinen Rat auf ähnliche Weise ergänzt. Brüder oder Vater und Sohn sassen dagegen nicht zur gleichen Zeit im kleinen Rate. Brüder ausnahmsweise im grossen Rate.

Was nun die in Luzern üblichen Gebräuche über Namensführung, Namenswechsel und Wappenübertragungen anbelangt, geben die schon von Dr. Th. von Liebenau im Anzeiger für schweiz. Altertumskunde III 1878, pag. 876, veröffentlichten zwei Ratsbeschlüsse Aufschluss: R. P. VII; 190 — „Montag vor Georg 1490. — Der wagner vnd die frischisen. Zwischen dem wagner vnd dem Frischisen ist von des zeichens wegen erkent dz des zimbermanus seligen kind sollend dz zeichen jres vatters füören vnd mit die Frischisen; es sye dann sach, dz die Frischisen hiezwüschen vnd pfingsten mögen fürbringen, dz im rechten gnüg syg, dz der zimberman Inen dz zeichen by lebendigem libe geschenkt hab“. Und R. P. VII; 323. — „Mendag nach vitte e modesti 1493. —

Rudolff störchly und hans schultheiss.¹ Als die bed ein stoss gehept hant, von Kunrat Störchlys schilten und zeichen wegen, da Rudolf meint, Hans sölt die nit füren noch han, und aber Hans meint, dewil er den Störchly als wol als Rudolf geerbt, und dz Im Kunrat Störchlys seligen hus, daran die zeichen gestanden, zu erb worden, so söl er die zeichen und schilt als wol haben und füieren als Rudolf; also noch clag und antwurt. so ist bekent; dewil sy bed den Störchlin geerbt und manspersonen sint, da sy darum bed, einer als der ander, zu den schilten old zeichen zu füren recht haben und füren mögen. Hant beid getröst mit unserm statschriber. actus vff den obgeschribenen mittwuchen“.

Quellen.

Staatsarchiv Luzern.

Ratsprotokolle.

Besatzungsbuch. 16. Jahrhundert bis 1619.

Jahrzeitbücher der V. Franziskaner zu Luzern.

Sammlung der „Luzernischen Wappenkalender“ 1595—1785.

Abschrift der ältesten Steuerbücher.

Verzeichnis V. G. G. H. vnd Obern der innern vnd grossen räthen.

Sammlung von Stammbäumen luzernischer Geschlechter.

Historisch-genealogische Notizen über verschiedene Bürgergeschlechter.

Stadtarchiv Luzern.

Bürgerbücher der Stadt Luzern. (1357—1798.)

Tauf-, Ehe- und Sterbebücher der Stadt Luzern.

Bügerbibliothek Luzern.

Rodel der Pfisternzunft Luzern 1408.

Renward Cysats Collectaneen und sonstige Werke.

Auszüge aus den Bürgerbüchern der Stadt Luzern, von allen Geschlechtern und Familien, ihrer Herkunft und dem Jahre der Aufnahmen von 1357 bis jetzt, nebst historischen Bemerkungen, Zusätzen, Obrigkeitlichen Ordnungen und Ansehen M. fol. 70.

Lucerna stematographica, oder Nachrichten und Beiträge zum Stamm-Register der in der Stadt Lucern eingesessenen Familien und Geschlechter. M. fol. 71.

Codex diplomaticus pro Stemmatographia civitatis Lucernæ atque etiam Helvetiae. M. fol. 72.

Das luzernische Wappenbuch etc. M. 37/4.

Collectanea autographa Heinrich Closen M. fol. 47.

Vividarium Nobilitatis Lucernensis; Arboribus genealogicis exornatum — Ruskoni. M. 5.

Liber vitae Ecclesie Beronensis etc. M. fol. 57.

Lucernensia M. 41/4.

Obersten Rudolf Pfyfers Beschreibung seiner Jerusalem-Pilgerfahrt M. 19/4.

Collectanea Helvetica — Niklaus Holdermeier 1624 M. fol. 26.

Wappenbuch des alten, zum Teil ausgestorbenen Adels M. fol. 32.

Historische Nachrichten — Stift Münster M. fol. 75.

Collectanea historica M. fol. 88.

Wappenbuch Balthasar M. fol. 127.

Genealogie vom Auf- und Herkommen der Feeren M. fol. 129.

Wappenbuch M. fol. 138.

Stift St. Leodegar im Hof, Luzern.

Jahrzeitbücher.

¹ Bgb. II; 3 „Hans Schultheiss so man nempt Hans Störchli“ wird 1492 (nicht näher bezeichnet) Bürger.

Was die Siegel anbelangt, so stammen dieselben beinahe ausschliesslich aus dem Staats- und Stadtarchiv Luzern. Die sogenannten Ratsscheiben befinden sich in der historischen Sammlung des Rathauses.

Der in jüngster Zeit der Stadt Luzern geschenkte Ratstisch von 1574 mit den vollständigen Wappen des damaligen Kleinen Rates konnte nur noch nachträglich benutzt werden, da diese Arbeit schon abgeschlossen war.

Dann benütze ich diese Gelegenheit, Herrn Staatsarchivar Dr. Th. von Liebenau meinen Dank auszusprechen für das mir zur Verfügung gestellte Material des Staatsarchives Luzern, ebenso den Herren Stadtarchivar Georg Meyer, Archivar Dr. R. Durrer und Franz Fischer.

Abkürzungen.

Bgb.	= Bürgerbuch.	V. W.	= vollständiges Wappen.
R. P.	= Ratsprotokoll.	Schb.	= Scheibe.
St. K.	= Staatskalender, Wappenkalender.	R. Schb.	= Ratsscheibe.
K. R.	= Kleinrat.	M. M.	= Stadtplan von Martinus Martini 1597.
G. R.	= Grossrat.	G.	= Geschichtsfreund.
K.	= Kleinot.	Wb.	= Wappenbuch.
Sch.	= Schild.	d. u. J.	= die ungeraden Jahre.
S.	= Siegel.	d. g. J.	= die geraden Jahre.
Sch. S.	= Schildsiegel.	R. T.	= Ratstisch.
K. S.	= Kleinotsiegel.		

Adolf — von Moos. Bgb. II 5 v — 1500 — „Heinrich Adolff ist burger worden vff mentag nach cantate Aº xvº um x gulden. hat bezalt burg für das vdel“.

Eine blosse Erneuerung. Der nicht sehr gebräuchliche Familiennname kommt im Kanton Uri vor. G. XLIV; 203: Hans 1496 Guttäter der Kirche von Altdorf; Jahrzeitbuch von Spiringen unterm 14. Dezember: Hans Adolf, aus dem Meyental (Schrift Mitte 16 Jahrhunderts. Gütige Mitteilung von hochw. Pfarresignat Müller in Altdorf.)

Am meisten Auskunft über den Ursprung dieses Geschlechtes gibt uns der Rodel der „Lukasbruderschaft Luzern“ im Besitze des „historischen Vereins der V Orte“. Da lesen wir pag. 4 unter den verstorbenen Mitgliedern „Heinrich Adolf goldschmid“ und von gleicher Hand pag. 23 „Meister Heinrich von Mos der goldschmid hat genn vij goldgulden“. „von Mos und vij“ steht auf einer Rasur und ist von neuerer Hand geschrieben; dagegen lassen sich auf Original und Photographie die Buchstaben d, l und f deutlich erkennen.

Dieser Meister Heinrich Adolf — von Moos ist 1522 Goldschmied und Probierer (von Liebenau Bestallungsbuch), verfertigt eine Monstranz nach Sursee mit der Inschrift am Fussrande derselben „HEINRICH VON MOS GOLD-SCHMID DIS WERK“. Die Buchstaben „VON MOS GOLD“ sind teilweise abgeschliffen. Die am Schafte eingravierte Jahrzahl 1523 bezeichnet das Jahr der Anfertigung. Heinrich ist vor 1539 tot.

Der Zeitpunkt des Namenswechsels würde auch zu der Angabe in Johann Leopold Cysats „Beschreibuug des Lucerner oder Vierwaldstättersee 1661“ passen, der sagt, dass die von Moos im Jahre 1519 wieder „gegen Uri kommen“. Ebenso das zur Gilgen'sche Wb.

Im gleichen Rodel finden sich noch folgende Eintragungen:
pag. 7. „It. ich Wilhelm von Moos hand gen v gulden“ etc. 1539.
pag. 24 (Schrift wie pag. 23) „Meister Melchior Von Möß der goldschmid hat j gold gl. gen“.

„Meister wilhelm Von Möß het gen ein halben gold guld. mer v gl“.

Die Worte „von Möß“ stehen bei den beiden letztern Eintragungen wieder auf Rasuren, doch lassen sich auch hier noch Spuren der vorherigen Buchstaben erkennen. Die Schrift auf den Rasuren, sowie die Worte „mer v gl“ ist von gleicher Hand und verweist dieselbe auf die Eintragung von 1539 pag. 7. Es wird dies auch wahrscheinlich den Zeitpunkt der Änderungen angeben.

Aus den Ratsprotokollen und dem Besatzungsbuche lässt sich der Namenswechsel für die gleichen Personen ebenfalls nachweisen.

Melchior von Moos, Stadrechner 1541, 47, 53, 57 — Vogt in Malters und Littau 1554. Er wird K. R. 1560 (resp. Joh. Evang. 1559) R. P. XXV pag. 1 und XXVIII pag. 284, nennt sich aber auf Joh. Bapt. 1560 wieder „Adolf“ und ändert seinen Namen nicht mehr bis zu seinem Tode, 24. August 1573. Vergleiche die Verzeichnisse der K. R. in den R. P. XXV, XXVII bis XXIX und XXXI sowie das Besatzungsbuch.

Der Bruder desselben, Wilhelm, G. R. 1541, nennt sich durchweg „von Moos“ mit Ausnahme von Joh. Ev. 1564, R. P. XXVII pag. 1 v., wo derselbe Wilhelm Adolf heisst. Er stirbt 1567 vor Joh. Bap. Vergleiche die Verzeichnisse der G. R. in den R. P. XXV, XXVII und XXVIII, sowie das Besatzungsbuch.

Zum Überfluss enthält noch das Jahrzeitbuch im Hofe pag. 42 folgende Eintragung: „August 25. Obijt Vogt Melcker Adolff (sonst von moos genant) consiliarius huius civitatis, dedit presentibus j lb. pro vigilia 1574“.

Melchior Adolf ist der einzige K. R. und hinterliess eine Tochter Margaretha, verehlicht mit Jost Pfyffer dem ältern Schultheiss und Kaspar, Chorherrn zu Münster. Die Kinder nannten sich wieder „von Moos“.

Der Chorherr Kaspar „war mit einer Metz gen Zürich den 30. xbris 1610 geloffen“, erhielt dort 1613 das Bürgerrecht und stirbt 1618 als Pfarrer von Wangen. Von ihm stammt eine pompöse Inschrift, in welcher er die Abstammung von den „alten“ von Moos beansprucht. Er ist der Stammvater der jetzt noch in Zürich blühenden von Moos, welche aber nie im Regemente dieser Stadt sassen. Ein Sohn desselben, Jakob, kehrte wieder nach Luzern zurück und wurde 1664 XII. 27 als „Hintersäss“ aufgenommen, doch starb dessen Nachkommenschaft im 18. Jahrhundert aus. R. P. LXXIV pag. 334 v.

Was das Wappen anbelangt, so führt Melchior ein Sch. S. 1552 mit den Buchstaben M(elchior) A(dolf), während er sich sonst zu dieser Zeit „von Moos“ nennt (vgl. Nr. 1).

Sein Sohn, der Chorherr Kaspar, führt das Wappen der „alten von Moos“ (s schreitender Bär in g mit r Stern in der linken Oberecke, z. B. Pfisternrodel 1408), halb ausgelöscht auf einem St. Michelsbilde von Maler Jakob von Wyl und al fresco gemalt im „Siegental“, beides im Münster.

Der Zeitgenosse Rennward Cysat schreibt in seinen Collectaneen B; 132 v über die „alten von Moos“: „Andres der Letzt dieses stammens ein grober vnd unsubrer pur in Uri hat sin Wappen verkaufft a^o 1580“. Nach den Kirchenbüchern von Schattdorf stirbt dieser „Jungckherr Andreas von Moß“ 1619 XII. 1. (Gütige Mitteilung von hochw. Pfarrresig. Müller.)

Was die jetzt noch in Luzern blühenden „von Moos“ anbelangt, so waren dieselben, weil nie im K. R., nicht regimentsfähig. Wilhelm Adolf — von Moos, Goldschmied¹, dem wir oben schon mehrmals begegnet sind, ist der Stammvater; G. R. 1541—1567 Joh. Bap. Sein Sohn gleichen Namens folgt ihm 1568, † 1575. Letzter G. R. 1593 der Enkel des erstern, Dieterich, † 1609. Es sind dies sämtliche, die im G. R. waren.

Von Wappendarstellungen sind uns bekannt für den gleichen Wilhelm als Vogt zu Büron nach den beiden zur Gilgensch. Wb. „ex sigillo 1551“ (Nr. 118), sowie das gekaufte (?) oder angenommene Wappen Sch. 1679 P(eter) V(on) M(oos) an einem Hause im Metzgerrain.

Es bleibt noch die Frage des Namenswechsels. In dem zur Gilgenschen Wb. der Kantonsbibliothek in Lausanne steht folgendes, bei dem oben angeführten Wappen: „Diss Wappen ist dero Adolf und soll dieser Wilhelm ein Adolf gewesen sin, aber dero von Moos Diener da nachher war er von Moos genannt und letzlich dero von Moos Wappen an sich genommen. Von diesem Adolf kommen die jetzigen von Moos.“

Dies ist eine Erklärung, aber wahrscheinlicher ist es, dass Heinrich Adolf ein Haus erwarb, das früher den v. Moos gehörte und nach luzernischem Rechte mit dem Besitze desselben, nachdem die „alten“ von Moos zirka 1519 Luzern verlassen hatten, auch den Namen wechselte (siehe auch altes Luzern pag. 186)², und wirklich erhielt 1570 Wilhelm von Moos vom Rate ein Brunnenrecht für sein Haus in der jetzigen Rössligasse „alte Nuntiatur“, an welcher anfangs des 15. Jahrhunderts auch Junker Peter von Moos (1377—1449) wohnte.

¹ Vielleicht Meister Wilhelm der Goldschmied, der 1509 Samstag vor Reminiscere sein Bürgerrecht erneuert. Bgb. II; 8 v.

² Der Grund des Wegzuges der Familie der „alten“ von Moos ist in deren vollständiger Verarmung in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zu suchen, wie das luzernische R. P. zeigt. Richter Heinrich v. M. erhält 1485 durch Rät und Hundert alle Fronfasten 30 Plapert zugewiesen „von der diensten wegen, so er vnd sin vordern gemeiner stat bewist vnd gtan hant“ R. P. VI pag. 77. Als nach dem Tode des Hans v. M. sich dessen Frau vor Rat beklagt, dass ihr niemand etwas geben wolle, lässt derselbe ihre Pfänder „armbrester, mörsel oder ringli“ nehmen und mit ihr abrechnen R. P. VII. 1494 pag. 377.

Der schon früher angeführte „Junker Andres v. Moos“ war aber gleichwohl nicht der letzte in Schattdorf. Nach den dortigen Pfarrbüchern erscheint 1623 ein anderer „Herr Andres v. M.“ des Rats, der verschiedene Kinder hinterlässt, die sich aber später nur mehr „Moser“ nennen. Ende des 17. Jahrhunderts verschwinden auch diese. Dieser zweite Andreas ist wahrscheinlich ein Sohn des erstern, der aber, weil sein Vater das „Wappen“ verkaufte, sich nicht mehr Junker nennen kann.

Dies ist der Ausgang des ehemals reichen, mächtigen und weitverbreiteten Geschlechtes, das in diesen verarmten Gliedern vollständig erlosch. Es sind daher auch die Behauptungen zentralschweizerischer und rhätischer Geschlechter gleichen oder ähnlichen Namens, durch welche dieselben eine Abstammung von den „alten“ von Moos beanspruchen, Fabel.

an der Allmend, zuweilen auch Allmender. Bgb. II, 4 v — 1495 — „Vff hütt mittwuchen vor ascensionis ist Hans an der Allmend vnser burger worden dedit v guld. vdel ij mr. burg fur das vdel. stattschriber Ludwig Feer.“

Nach den Steuerbüchern Luzern kommt 1443 eine Gred, vor dem Hofe und an der Halden, 1456 ein Jenni im Dorfe Kriens vor.

Ein Niklaus kommt 1490 vor R. P. VII; 66. Hans wird 1493 G. R., einer gleichen Namens 1539 G. R., 1543 K. R. Moritz ist Schultheiss 1630—34 d. g. J. Letzter K. R. Jost Josef Xaver Ignaz 1733, † 1736. Letzter des Geschlechtes Franz Josef Johann Melchior, G. R. 1765, † 1829.

Sch. S. Hans, Vogt zu Rothenburg 1555 und V. W. R. T. 1574. V. W. Moritz, Schultheiss 1632; R. Schb. 1665, Hans (Nr. 2). St. K. 1685—95 Jost; 1688—96 Walter, 1689—1703 Johann Ludwig; 1696—1709 Franz Rochus; 1716—33 Josef Christof; 1734 und 35 Jost Josef Ignaz (Nr. 3).

Die Familie besass von 1615 bis 1709 das Schloss Schauensee.

Gardeoberst Johann Kaspar erhielt 1725 von Herzog Leopold I. von Lothringen das Schloss Baldegg zum Geschenk, welches dieser von dem Marchese Oberst Ferdinand Lunati-Visconti erworben hatte. Baldegg wurde 1806 Mai 21. von Melchior Georg an der Allmend verkauft.

Nach Wb. Balthasar M. 127 wurde auch ein geviertes Wappen geführt (Nr. 4); dasselbe soll auch so im Schlosse Baldegg gemalt gewesen sein.

Bisweilen wird ein in den Farben gleiches Wappen, bei welchem aber der Baum auf einem Dreiberge steht, als „an der Allmend“ angesprochen. Es ist dies ein Irrtum, indem dasselbe der ausgestorbenen Luzerner Familie der „Lindacher“ eigentümlich ist.

Bircher. Bgb. II; 3 v — 1493 — „Vff mentag nach Sanct martinstag ist Voli Bircher burger worden vnd sol geben v guld. namliche ein guld. bar, vnd demnach all fronfasten ein guldin bitz es bezalzt dedit j guld. bar vdel ij m. burg für dz vdel vnd ouch für die vbrighe summ Cüntzman Sager sin schwecher. solvit“.

Ulrich wird 1493 G. R., Hans 1520 G. R., 1525 K. R. Schultheissen: Hans 1549 und 51, Jost 1633, 36, 38, 41, 43 und 45. Jakob 1645. Letzter K. R. Bernhard Leopold 1682, † 1704. Die Familie erlischt mit Jost Franz, Hauptm. in Sardinien, G. R. 1746, † 1791.

Sch. S. Hans 1545 — Propst Ludwig zu Beromünster 1615. — Ferners graviert auf dem Pfyfferbecher 1569 Hauptmann Jost. (Nr. 5).

Kleinodvarianten. V. W. — M. M. 1597 R. Schb. 1598 Christian (Nr. 5).

Jost Schultheiss 1633—45 — St. K. 1685—1705 Johann Baptist (Nr. 6).

V. W. R. T. 1574 Hans und Heinrich Bircher. Schb. im Kloster Bruch Niklaus Bircher des Raths und der Zeit Säckelmeister 1622. Jakob Schultheiss 1636 und 45 — Jakob, im Kreuzgange des Klosters Werthenstein — St. K. 1685—1704 Bernhard Leopold (Nr. 7).

St. K. 1650 Franz und Niklaus — Hauptmann Niklaus Allianz mit Bletz im Kreuzgang des Klosters Werthenstein (Nr. 8).

Bysling. Bgb. I; 36 — „1410 post Joh. Bapt. Hensli von rot ij fl. iiii mar gelt vlli müller“.

Bgb. I; 41 — „1427 post nativit. Hensli Bisli von jnwil fl. j mr. ij gelt Welti Jans“.

Johann wird 1426 G. R., 1430 K. R. Letzter K. R. Wendel 1567, † 1570. Letzter G. R. Kaspar 1580, † 1597. Die Familie erlischt im 18. Jahrhundert. Sch. S. Melchior, Pfarrer zu Entlebuch 1653 (Nr. 9). Ferner Wb. Tschupp (Nr. 10 und 11).

Cysat. Bgb. II; 23. „Vff mittwuchen vor Ulrici Epi. anno 1549 hand min g. h. beyd rät vnd der großerat zü jrem bürger vff vnd angenommen Jo. Baptist Cisat von Meylandt pürtig vß der Stadt, sampt syne dry sünen Rennwart. Hanns Stäphan vnnd Rochiy Cysat vmb acht Rynsch guld. het gschworen vnd besallt zuvor wie gar hie gewonlich“.

Diese bekannte Stadtschreiber- und Gelehrtenfamilie kommt mit Rennward 1573 in den G. R. und seinem Sohne gleichen Namens 1624 in den K. R. Letzter K. R. Franz Leonz 1729, † 1741. Letzter G. R. Josef Xaver 1764, † 17.. Die Familie erlischt 1789 mit dem Chorherrn von Beromünster Ludwig.

V. W. R. T. 1574 M. M. 1597 R. Schb. 1598 Rennward (Unterschreiber), Ritter und Stadtschreiber; ebenso Rennward der jüngere Ratschreiber. — St. K. 1650 Ludwig etc. (Nr. 12) Wb. Tschupp bringt statt der Krone ein grünes Nest.

Cloos. Keine Eintragung im Bgb. — (Vielleicht Bgb. I; 27 v — „1394 post Joh. Johann Klösseli und Johann sin suw“).

Nach dem Steuerbuche 1443 wohnt ein Klos „in der mindern Statt“.

Nach der Chronik von Diebold Schilling zeichnet sich ein Hensli Cloos 1468 auf dem Ochsenfelde aus. Cysat. Collect. B.; 92 v führt einen Hans 1460 an. Heinrich wird 1489 G. R., 1499 K. R. — Schultheiss Heinrich 1623—29 d. u. J. Letzter K. R. Karl Ferdinand 1685, † 1696. Letzter G. R. Josef Christof 1710, fällt 1712 bei Villmergen. Das Geschlecht erlischt mit Josef Leonz, Kaplan in Ruswil, später Conventual zu St. Urban als Pat. Thadäus † 1759.

Sch. S. Heinrich 1513 und 1518. Niklaus 1545 und 1554 (Nr. 13).

V. W. R. T. 1574 Niklaus und Moritz M. M. 1597 R. Schb. 1598 Heinrich und Christof — Schultheiss Heinrich 1625 — St. K. 1650, Niklaus 1685 und 86 Karl Ferdinand (Nr. 13).

St. K. 1650 Hans Christof, welcher auch 1670 März 11. von Kaiser Leopold I. einen Adelsbrief für sich und seine Nachkommen erhält, (Nr. 14).

Das gleiche Kleinot kommt schon auf der von „J. Christoffel Cloos, Hauptmann, und Nicolaus Cloos 1594“ gestifteten Rathaus-Schb. einmal vor, während das Wappen mit Kleinot (Nr. 13) zweimal darauf abgemalt ist.

Schultheiss Heinrich soll vor 1629 Besitzer des Schlosses Mauensee gewesen sein. G. XXXV; 154. Sicher dagegen ist es Karl Hieronymus durch seine Frau M^a Pfyffer, Tochter des Joh. Ludwig Pfyffer von Altishofen-Mauensee; sein Sohn nimmt das Wappen dieser Besitzung in das Seinige auf.

St. K. 1687—96 Hauptmann Karl Ferdinand Cloos zu Mauensee. (Nr. 15.)

1721 wurde dasselbe an den Grafen Rudolf Riva, Bürger von Luzern und Lugano, verkauft.

Dürler. Bgb. II; 33 v — 1570 Joh. Bapt. — „Klaus Türler von Horw vnd Peter Türler sin sun“.

Hans wird 1616 G. R., 1633 K. R. Schultheissen Johann Rudolf 1689 bis 1711 und Johann Josef 1723—51 d. u. J., Niklaus 1798. Die Familie erlosch 1847 mit Johann Baptist; die heutigen Dürler sind 1840 XI. 16. durch den Grossen Rat legitimierte Sprösslinge.

Sch. an einem Altare der Hofkirche 1645. (Nr. 16).

V. W. St. K. 1650 Hans und Ludwig, Grossweibel 1685—1711 Johann Rudolf etc. Nr. 16.

Im 18. Jahrhundert wird zuweilen der Dreiberg weggelassen.

Dulliker. Bgb. II; 11 v — 1522 — „Vff montag nach cantate a^o xxij ist burger worde Urrich Tullicker vnd sol noch ij gld. gen dem seckelmeister. hat zalt“.

Nach genealogischen Notizen im Staatsarchiv Luzern die „Hartmann“ genannt. Die Familienbücher etc. lassen die Familie infolge der Reformation von Zofingen, wo Dulliker seit Anfang des 15. Jahrhunderts vorkommen (G. XXII; 34—50) nach Luzern auswandern. Laut Bgb. I; 63a — „1445 post Joh. Bapt. Welti Hartmann f. ij mr. iiij gelt Götschi Kilchmeier“.

Dieser Welti Hartmann ist 1462 Mitbesitzer des Twinghofes von Sempach und mag ein Vorfahre des Ulrich Dullicker gewesen sein, von dem weiter unten die Rede ist. (G. XIV 7.)

Ulrich wird 1522 G. R., 1536 K. R. Schultheissen Ulrich 1647—57 und Karl Christof 1715—21 d. u. J. Letzter G. R. Heinrich Ludwig Johann Baptist 1785, fällt 1812 bei Polotzk. Die Familie erlischt mit Alfons Josef Johann Nepomuk 1765 G. R., 1772 K. R., † 1820.

Ulrich, der als Vogt des Hofes das Twinglehen hatte, erwirbt 1527 den halben Twinghof von Sempach von Peter Zimmermann von Neuenkirch. G. XIV 7. Die Mutter des Ulrich war nach dem Jahrzeitbuch der Franziskaner eine Anna Zimmermann. Der Hof blieb bei der Familie, bis 1724 die eine Hälfte erbweise durch Maria Elisabeth Balthasar geborene Dullicker an deren Mann Beat Franz Balthasar überging. Die andere Hälfte verkaufte 1730 Alfons Ignaz Dullicker an Franz Niklaus Leonz Balthasar, der somit wieder den ganzen Twinghof vereinigte (G. XIV; 7).

Sch. S. Ulrich 1545 — Sch. Allianzscheibe des Hans Lüpold Peier im Hof mit seinen beiden Frauen Dorothea Dullicker und Elisabeth zu Käss 1584 — Museum zu Frankfurt a./M. — Altar in der Hofkirche 1645. (Nr. 17.)

V. W. R. T. 1574 Ulrich (der Geck trägt die Wiederholung des Schildbildes auf der Brust). Ulrich Schultheiss 1655—St. K. 1650. Ulrich (Nr. 17).

Karl Christof Dullicker des inneren Rats und Landvogt zu Willisau und Johann Ulrich Dullicker des grossen Rats und Ritter St. Maurici- und Lazarus-Ordens, werden von Kaiser Leopold I. Wien 1685 März 15. in den erblichen Adelsstand erhoben mit dem Prädikate „von Dillikon“. — Das Prädikat wurde nie geführt. — Das Feld $\frac{2}{3}$ des verliehenen Wappens ist dasjenige ihres Twinghofes Sempach, (Nr. 18). Ebenso St. K. 1685—1714 Karl Christof etc. Derselbe

wird 1714 Ritter des Calatrava-Ordens und führt nun als solcher die Abzeichen desselben in einem Herzschilde. St. K. 1715—24.

Wb. Balthassar M. 127 führt noch ein ganz unmögliches Wappen an. Nämlich Feld $\frac{1}{4}$ des Diploms (Nr. 18) mit dem alten Kleinode von Nr. 17.

Eggli. Bgb. I; 44. — „1437 post. nativit. — Hanns Eggli von Basel f. j mar ij gelt Beringer Sydler“. Johann wird 1455 G. R. Heinrich 1517 G. R. 1521 K. R. Kaspar 1531 G. R. 1550 letzter K. R. † 1569. Letzter G. R. Jost 1554 † 1558. Die Familie erlischt Anfangs 17. Jahrhunderts mit Hans, Mann der Margaretha Krämer.

Sch. S. Heinrich, Vogt des Michelsamtes 1523, V. W. Kappelbrücke und Wb. M. 86/4 (Nr. 19).

Eckart. Bgb. II; 28. — „Vff St. Johannis baptiste 1557 hand min g. h. Schulthess rät vnd hundert zum burger vff vnd angenomen Heinrichen Ekhardt von frowenfeld“.

Jost wird 1571 G. R. 1576 K. R. Letzter K. R. Jost 1586 G. R. 1592 K. R. † 1599. Letzter G. R. Niklaus 1604, † 1619. Die Familie erlischt 1730 mit Josef.

V. W. M. M. 1597 R. Sch. 1598 Jost (Nr. 20.) Kleinodvariante nach Wb. M. 86/4 (Nr. 21).

Entlin. Bgb. I; 13. — „1380 post. nativit. Jenni Entelin qeuia. marc f. duos gelte Heini Zilman dedit f.“ Bgb. I; 34. — „1403 post. nativit. — hans entli von appwil f. j mr ij gelt hensli entli der snider sine bede sun“.

Bgb. I; 39. — „1423 post. nativit. Burgi Entli der mezger fl. j mr ij silbers gelt Burgi Sidler“. Bgb. I; 40. — „1424 post. nativit. Heini Entli f. j mr. ij gelt Heini Walker“. Bgb. II; 12. — „1522 Mentag nach cantate — Vff den obgenannten Tag vnd Jar ist burger worden, Bastian Endtlin von Sempach vnd hat geschworen vnd zalt“.

Andreas wird 1544 G. R. Adam 1605 G. R. † 1630 und dessen Sohn Johann Jakob 1630 G. R. 1640 K. R. (der Einzige) † 1659 sind die letzten, die in den Räten vorkommen. Mit Franz Josef, Pfarrer zu Neuenkirch, erlischt 1822 das Geschlecht.

V. W. St. K. 1650 Johann Jakob (Nr. 22), sowie Kleinodvariante. Gemälde auf der Kappelbrücke Adam (Nr. 23).

Feer. Bgb. I; 25. — „1385 post. nativit. Peter Verre (mit andern aufgenommen) de Emmen“. Bgb. I; 39 v. — „1424 post. nativit. — Lüty Verr von eschebach fl. j mar iiiij gelt der wanner“. Bgb. I; 41. — „1428 post. nativit. — Der jung Hensli Ferr von eschibach fl. j mr. y gelt Burkart Sidler“.

Bgb. I; 64 v. — „1452 post. nativit. — Beringer Verr vnd Heini Verr gebrüder vnd Heini desselben Heinis sun der gebrüdern ietweder flor j mr ij vnd der knab ouch ij mr ze vdel Lup. Ver vnd Rudolff Sidler“.

Bgb. I; 70. — 1476 ohne nähere Zeitbestimmung: „Heini Ver ist burger worden dedit j f. vdel ij mr gelt fur das vdel Hans Huber vnd damit so hand min hrn. jn zu irem winziecher empfangen vnd hat jn vertröst Keiser der kremer“.

Bgb. I; 70 v. — 1477 ohne nähere Zeitbestimmung: „Vlli Ferr von Eschenbach ist burger worden dedit j f. vdel ij m. gelt Hans Ferr“.

R. P. V; 489. — „1480 post. Pauli. — Vli Feer ist burger worden dedit j fl. vdel ij mr gelt für dz vdel Heinrich Feer“.

Bgb. II; 2. — zwischen 1480—84. — „Hans Fer Hentz Ferren sun ist burger worden dedit j f. vdel ij m. gelt Hans Ferr“.

R. P. V; 455. — „1475 Montag nach Sant Sebastian Hans Fer Hentz Feren sun ist burger worden dedit j fl. vdel ij mark gelt für dz vdel Hans Fer“.

Bgb. II; 10. — „1517 Montag vor St. Frenentag. Vff obgemellten tag hannd min herren Caspar Feren zu einem irem burger vff genommen vnnd hat bezalltt“.

Die ersten in den Räten sollen gewesen sein: Ludwig G. R. 1406; Lüpold G. R. 1406, K. R. 1423; Hans G. R. 1449, K. R. 1451; Beringer G. R. 1452; Petermann G. R. 1480, K. R. 1487. Schultheissen: Hans 1478 und 1480; Petermann 1502—06 d. g. J., sowie 1512 und 1517; Jakob 1533, 1537 und 1539. Die letzten in den Räten waren: Leopold Christof K. R. 1734 (ohne G. R. gewesen zu sein), † 1770. Es folgt ihm sein älterer Bruder Franz Bernhard 1713 G.R., 1770 K. R., resigniert 1771, † 1775 als der letzte weltliche Sprössling der Familie. Letzter G. R. 1728 Kaspar Alois, † 1735. Die Familie erlosch vollständig mit dem Konventualen zu St. Urban Pat. Plazidus, † 1794.

Hans kauft 1480 Weiherhaus (Wyher); 1481 Castelen von den Brüdern Sebastian und Ulrich von Luternau. Heratingen kommt 1501 an Jakob Feer durch seine Frau Elisabet Kramer. 1526 wird Buttisholz vom Domstift Konstanz durch Jakob erworben. Die Witwe Konrad Hasfurters, Barbara Segesser, trat 1537 den Meier- und Kellerhof Emmen an ihre Tochter Barbara, Gemahlin des Beat Feer, ab (v. Liebenau-Schulth., Heinrich Hasfurter). Wyher wird 1580 an Ludwig Pfyffer und Castelen 1598 an Hauptmann Ulrich Heinserlin verkauft.

Sch. S. Hans Vogt zu Willisau 1462 (Nr. 24) und in späterer Form nach Familienbuch M. fol. 129 und Wb. zur Gilgen (Nr. 25).

Nun wird im Familienbuche pag. 1 ein fabelhafter Adelsbrief, der natürlich „verloren“ gegangen ist, von Kaiser Maximilian (!) 1486 ausgestellt, aufgeführt, um Nr. 26 (kommt ebenfalls in Wb. zur Gilgen von) zu begründen. Mit diesem Wappenbrief wird ein Hans Feer von Eschenbach oder Emmen begnadet. Es hätte dies also Bezug auf den jungen hensli, der 1428 Bürger wird und auf den Schultheissen Hans, der aber schon 1484 stirbt. In die nämliche Kategorie gehört nach den beiden gleichen Quellen die Darstellung mit Schild Nr. 26 und Kleinod Nr. 25.

„Luitpold, Heinrich vnd Petter die Verren vnd alle ander jre gebrüder vnd vettern jrs namens vnd stammens“ erhalten, Zürich 1487 Juni 27. durch den Gesandten des Königs Mathias von Ungarn „beim grossen alten Pund ober-tütscher landen gemeiner Eidtnoßschafft Niklausen von Kökeritz, Herrn zu Fridtlant und Lubroß“, der auch das Dokument besiegt, einen Wappenbrief mit einem „goldfarwenbrunen löwen vffrecht gestellt mit einem übersich ge-

habten trutelechten swantze, mit offnem munde, wißen zenen rotter vßgestrakter zungen vnd vnverschrotnen wißen clauwen jn einem perlywißen feld vnd schilte. Mit silberwißem helm, mit bruner helmdecke der oberschlagk berlinwiß geleich dem schilte vnd vff dem hellm einen halben brunen löwen vffrechť. (Nr. 27.)

Die Worte „goldfarwenbrun“ und „brun“ bedeuten hier einfach „rot“, wie auch das gemalte Wappen des Briefes zeigt, in welchem die Löwen und Helmdecken mit einem „dunkeln“, die Zungen dagegen mit einem „hellen“ Rot gemalt sind.

Schon 1488 August 12. erhalten „Lüpold, Petter, Ludwig vnd Hans Gebrüder vnd Heinrich ihr vetter die Feeren von Luzern“ durch König Mathias in Wien selbst ausgestellt einen neuen Wappenbrief mit dem „roten Löwen in weiss“ etc. Das Wappen war ursprünglich nicht eingemalt, und auf Rasuren steht mit Ausnahme einer Stelle „Castelen“ statt Luzern. (Nr. 27).

Dieses Wappen wird nun beibehalten, nur wird der Helm später gewöhnlich gekrönt.

V. W. Schb. im Museum zu Frankfurt a./M. 16. Jahrhundert R. T. 1574 Sebastian, Lüpold und Balthassar M. M. 1597 Batt Jakob Ritter; St. K. 1650 Balthassar etc. (Nr. 27).

Zusammengesetzte Wappen:

Zuerst freilich noch mit getrennten Schildern auf dem Teppich des Schultheissen Petermann Feer und seiner Frau Benedikta von Meggen. — Feer — Castelen — v. Meggen (roter Jäger in Gold). Anfangs 16. Jahrhundert V. W. M. M. 1597 R. Sch. 1598 Peter (mit Castelen). (Nr. 28).

V. W. St. K. 1650 Leopold, Herr zu Buttisholz — 1706—23, Franz Karl H. z. B. (Nr. 29).

V. W. St. K. 1685—99 Franz Bernhard, zu Emmen und Rotterschwyl — 1727—49 Leopold Christof z. E. (Nr. 30).

V. W. St. K. 1750—70 Leopold Christof, Herr zu Buttisholz. (Nr. 31).

Die Gebrüder Franz Bernhard und Leopold Christof die Feeren zu Emmen und Buttisholz errichteten 1757 Juli 18. mit Obrikeitlicher Genehmigung auf das Absterben der Familie hin mit genauer Bestimmung der Reihenfolge der Vererbung drei Fideikomisse zu Gunsten folgender Familien:

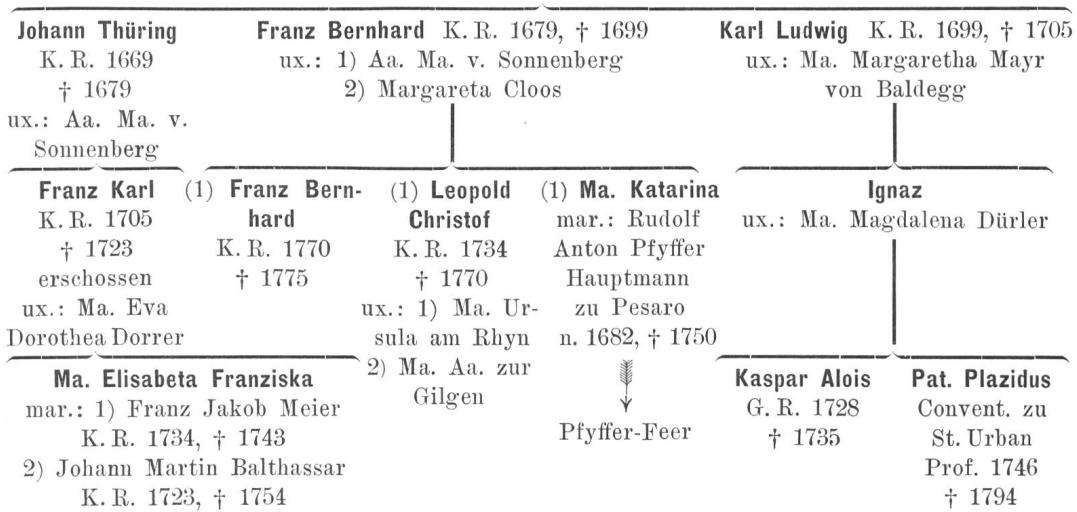
1. Pfyffer: Buttisholz mit allem was dazu gehört, Collatur, Zehnten, Bodenzins Soppensee, samt allen zugehörigen Rechten und Gerechtigkeiten, ferner der Verpflichtung, dass der jeweilige Inhaber von Buttisholz Wappen und Name der „Feeren“ mit dem seinigen zu verbinden habe.

2. Balthassar: Güter zu Emmen, Radoltschwyl und Herrendingen mit Twing und Bann.

3. v. Fleckenstein: Hof zu Wäggis (Eggisbühl) mit Zubehör, das Sässhaus in der Stadt an der Mühligass mit allem Hausrat und Mobilien, dem Garten und Stallung an der Reuss. — Nach Aussterben der Fleckenstein ging dieses Fideicommis auf die Meier von Schauensee über.

Hiezu folgende Übersicht der Letzten des Geschlechtes.

Leopold K. R. 1645, † 1656
Ma. Salome Holdermeier



von Fleckenstein. Bgb. I; 66 v — „1462 post Johann Baptist. — Item Ulrich Wetzel von Zürich ist burger worden dedit j fl. vdel ij mark gelt Hans Fründ“.

Bgb. I; 70 — 1476 ohne nähere Bezeichnung: „Clewi Wetzel genant Fleckenstein ist burger worden dedit j fl. vdel ij m. gelt fur das vdel Petter von Alickon sin swecher“. R. P. V; 441 — 1477 (vorhergehende Eintragung auf die Herbstmesse bezogen, die nachherige auf Freitag nach Gallus) „Clewy Wetzel genannt Fleckenstein ist burger worden dedit j fl. vdel ij m. gelt für dz vdel Peter von Allikon siner tochter mann“.

Cysat Collect. B; 74 v fügt nach Fleckenstein noch bei „wynköstler oder Führer“ und sagt dann weiter „vnd sine nachkomling sind vornehme lüt worden. Ist sonst vß dem Elsaß pürtig gewesen, vnd hat den namen fleckenstein als einen zunamen bekommen vmb das er in der Jugend den Edlen von Fleckenstein jn Frankenland gedient. hand den namen Fleckenstein also behalten mit dem wappen bis etwas wenigs vnterschieds“.

Über den angezweifelten Beruf des Stammvaters gibt auch folgende Stelle Aufschluss R. P. VI; 151. — 1486. — „Vff hüt mitwuchen vor martin hand sich min herrn einhellenklich bekent, dz Fleckenstein von dem wyn so er darumb gschworen hat, kein gepreßten win har bringen noch hier veil haben sol. desglichen sol der sinner andern winfuörern so nit gschworen hand sölichen eyd auch geben vnd gedencken das dem nachgangen werde“.

Stammvater der hiesigen Familie ist der obgenannte Clewi Wetzel genannt Fleckenstein, der nebenbei noch „Sonnenwirt“ (G. IV.; 250) war. Da die beiden auf ihn bezüglichen Eintragungen im Bgb. und R. P. nur Bürgerrechtserneuerungen sind, so wird er in gewissen uns unbekannten Beziehungen zu Ulrich Wetzel von Zürich, vorgenannt gestanden sein. Ein Uli Wetzel der Müller ist 1428 in Zürich nachweisbar (gütige Mitteilung von Herrn W. Tobler-Meier). Die ursprüngliche Form des Wappens weist ebenfalls auf „Getreide“ zurück und dann gibt es im Kanton Zürich jetzt noch eine Familie „Fleckenstein“.

Niklaus (Clewy) wird 1489 G. R., sein Sohn Heinrich 1514 G. R., 1521 K. R. Schultheissen Heinrich: 1535; 40—46 d. g. J., † 1560. — Heinrich 1581 bis 1589 d. u. J. — Jost 1640 und 42 — Heinrich 1644—64 d. g. J. — Franz Lorenz 1715.

Die Familie schreibt sich seit ungefähr Mitte des 17. Jahrhunderts „von Fleckenstein“. Diese Form kommt wohl zum erstenmale in dem Begleitschreiben des Batt (von) Fleckenstein an das Johanniterkapitel zu Speyer 1600 vor (Arch. f. Herald. 1901; 28), sowie der Scheibe des Gleichen im Museum Basel 1600. Auf dem St. K. 1650 wird das „von“ noch nicht geführt. Die Familie erlosch 1833 mit Franz Dominik und existieren jetzt nur noch Nachkommen aus dessen nicht anerkannten Ehe.

Was nun das Wappen anbelangt, so berichtet Felix Bathassar M/71, 159: „Ihr Wappen war so wie es in Jr Schwizers Wohnhaus auf einer Glasscheiben gemalt zu sehen war ein Fruchtmäas ungefähr ⊖ darauf die Abstreicher lag ⊖ darauf ein beschloßen Helm und auf demselben ein Bauernmensch mit einer Mistgabel. Nachwärts haben die Abkömmling den Namen Wetzel ausgelassen und sich von Fleckenstein zu schreiben angefangen, wie aus dem Mäss eine Weltkugel mit einem Kreuz gemacht.“

Die älteste Darstellung des Wappens gibt uns ein Holbeinischer Scheibenriss für Hans 1514, bei welchem Feld 2/3 wohl das Wappen seiner Frau darstellen soll. (Nr. 32).

V. W. S. Heinrich 1528 XI 19. (Nr. 33).

Nun kommt die schon von Cysat angedeutete Vereinigung mit dem Wappen der „elsässischen“ und nicht fränkischen Edlen von Fleckenstein. Diese führten 5 mal geteilt von gold und grün.

Dieses Wappen bildet nun in Schrägrechtsteilung die untere Hälfte des neuen Wappenschildes der Familie, wie schon die Wappenscheiben aus dem Kloster Muri zeigen. (Nr. 34).

„Heinrych Fläckensteyn Ritter Schulthess zu Lucern“ mit Rychmuth, von dem wir schon ein Siegel (Nr. 33) kennen und seiner beiden Söhne „Heinrych Fläckensteyn vund Anna Clauerin 1558“, sowie Batt Fläckensteyn vnnd Anna Mutschlin 1558“.

Ferner V. W. R. T. 1574 Niklaus und Hans M. M. 1597 R. Schb. 1598 Gilg. St. K. 1650 Jost und Karl Christof etc. (Kapell-, Hof- und Spreuerbrücke).

Bisweilen kommt eine schräginke Spaltung vor. Ebenso fehlt hie und da die Wiederholung der Marke auf dem Kleinot.

Nun erfolgt der Übergang zum Reichsapfel, den zwar schon der Johanniter Beat auf der angeführten Scheibe hat.

V. W. St. K. 1685—1715 Franz Lorenz; 1685—1706 Jost, Oberst. Von dem gleichen noch ein Siegel 1683, 1707—12 Johann Ludwig, 1709—29 Jost Anton 1736—49 Johann Martin. (Nr. 36).

V. W. St. K. 1738—49 Lorenz (Kugel ganz golden), 1750—85 Johann Martin; Lorenz etc. (Nr. 37).

Eine andere Eigentümlichkeit des Wappens ist die, dass das Feld sehr oft violett erscheint und zwar seit Ende des 16. Jahrhunderts. Der Grund hiezu mag in der Veränderung der blauen Farbe beim Brennen von Scheiben liegen und mögen eben solche Glasscheiben später als Vorbilder gedient haben. Schraffuren, die freilich bei Wappendarstellungen dieser Familie erst 1738 vorkommen, zeigen immer blau.

Dagegen hat der schon vorher erwähnte Johanniter Beat auf seiner Scheibe mit Ahnenwappen nicht nur ein „von“, sondern auch den „Reichsapfel“ anno 1600.

Ein mehrfeldriges Wappen erscheint nur in dem St. K. 1650 Heinrich, Ritter Schultheiss und Pannerherr, mit Heidegg. (Nr. 35). Das Gleiche findet sich auch in einem Wappenrelief im Schlosse zu Heidegg mit dem Wappen der zweiten Frau des Vorgenannten einer „Meier“ von Freiburg als Herzschild.

Die Familie besass im 16. Jahrhundert das Schlösslein Zufikon bei Bremgarten, Wartensee von 1588—1647 und Heidegg von ca. 1617—1664.

Die Gebrüder Franz Bernhard und Leopold Christof die Feeren zu Emmen und Buttisholz gründeten den 13. Juli 1757 zu Gunsten der Familie Fleckenstein ein Fideikommiss, bestehend in dem Hofe Eggisbühl zu Weggis mit Zubehör, das Sässhaus in der Stadt an der Mühligass mit allem Hausrat und Mobilien und dem an der Reuss liegenden Garten und Stallung. Nach dem Aussterben der Familie ging dieses Fideikommiss auf die Meier von Schauensee über, die dasselbe 1835 auf das Haus am Sternenplatz, Schloss Schauensee und einen Kapitalfonds übertragen liessen.

Glesting. Bgb. II; 1 — „1479 post nativit. Hans Glesting der gerwer von Stein am Rin ist burger worden dedit j fl. ij m. vdel gelt für das vdel heinrich gurber“.

Bgb. II; 1 v — „1484 post nativit. Mattheus vnd Kunrat Glesting gebrüder sind burger worden dedit jeglicher j gulden vij fl. jeglich vdel ij m. gelt für dz vdel hans vasbind der pfister sint nit gnoß“.

Mathias wird 1509 G. R., Hans 1520 G. R., 1523 K. R., † 1567. Das Jahrzeitbuch von Münster erwähnt unter 1583 die Stiftung einer Jahrzeit für Niklaus Glesting und seiner Frau Anna Margaretha Ratzenhofer.

Das ist ziemlich alles, was wir über dieses Geschlecht wissen. V. W. nach Wappenbüchern. (Nr. 38).

Grebel. Bgb. II; 25. — 1551. — „Und J. Josue Grébel von gryffensee vñ Zürichpiet den hand vff obgenampt Sant Johannstag min g. h. schultheß vnd Hundert zu irem burger vff vnd angenommen“.

Bgb. II; 27 v — „Vff Mittwoch vor thome apli. anno 1556 hand min g. H. Schulth. Rät vnd hundert zu irem burger vff vnd angenommen Junkherrn Gilg Grebel von Baden im Ergöu hat gschworen“.

Gilg wird 1564 G. R., 1575 K. R., † 1586. Letzter G. R. Johann Leopold 1612, † 1614. Letzter der hiesigen Linie Jost, der noch 1641 lebt (G. XLIV; 36).

Schb. Sch. im Kloster Eschenbach. Heinrich Ludwig Segesser und Maria Katharina Grebel 17. Jahrhundert. (Nr. 39).

Die Familie, ursprünglich von Kaiserstuhl, aber in Zürich eingebürgert, hat einen Wappenbrief von Kaiser Friedrich III. Regensburg 1471 Freitag vor St. Ulrichstag an Johann und Ulrich Grebel. Ersterer ist der Stammvater der hiesigen Linie. (Nr. 39).

Das frühere Wappen war in **g** ein schrägrechts gestellter **s** Spaten mit **w** Blatt von 2 **s** Sternen begleitet. K. **s** Spaten mit **w** Blatt Griff unten.

Grimm. Fehlen im Bgb.

Ein Walter wird 1396 G. R. Leodegar 1565 G. R., 1579 K. R., † 1598 — Jost 1573 G. R., † 1601 — Pat. Mansuetus Conventual zu St. Urban, † 1641, ist vermutlich der letzte des Geschlechts.

V. W. M. M 1597 R. Sch. 1598 Leodegar. (Nr. 40).

Haas. Es gibt eine Menge Eintragungen und führe ich für die ältere Zeit nur wirkliche Aufnahmen an.

Bgb. I; 3 — 1373 Peter — I; 3 v — 1374 Rudi und Andres, Brüder. I; 14 — 1381 — Welti, alle von Udligenschwil.

Bgb. I; 27 — „1392 post Joh. bap. Jenni Hase f j mr ij gelte Jenni Nithart“.

„ I; 27 — „1392 „ „ Burgi Hase f j mr ij gelti jenni hase“.

„ I; 32 v — „1400 post nativit peter hase Vli Hase und noch weitere Personen, alle von Udligenschwil ... gelt andres hase“.

Bgb. I; 34 v — „1404 post nativit. Heini Has von Veltheim f. j mr ij get Jeni Müller sin swecher“.

Bgb. I; 37 — „1413 Joh. bapt. hri Has j fl., ij mar gelt jeni has“.

Bgb. I; 40 — „1426 post nat. Rudi Has fl. j mar ij gelt heini has“.

Bgb. I; 41 — „1426 post Joh. bap. Cunrat Has von Basel f. iij mr. v gelt hans von Rufach“.

Bgb. I; 63 v — „1448 post nat. Wilhelm Has f. j mr ij gelt Dietli Krempfli“.

Bbg. II; 12 v — 1523 Montag vor St. Margarethen — „Vff den Tag a^o xxij hand min Herren zu einem burger vffgnomen Vli Hasen mit sampt sin Sun Hanns. gschworen vnnd par zallt“.

Bgb. II; 17 v — „Vff sant Johans des töuffers tag jm summer anno domini xxxvijj (1538) haben min herrn Rätt vnd hundert zu jrem burger vff vnd angenommen, Hans Hasen von Vdligenschwyl vmb v gl. vermag der stattrecht — Hat das Burgkrecht vnd inschriben zalt. juravit“.

Bgb. II; 23. „Vff Mittwuchen vor vlrici Anno 1549 hand min g/h Rätt vnd hundert zu jrem burgerun vff vnnd angenomen Pauli Hassen vß Sargans sampt Melcheren sin sun vmb viij gl. jn müntz, hat gschworen vnd bezalt“.

Andres wird 1402 G. R. — Hans 1406 G. R., 1426 K. R. etc. Für unsere Zeitperiode kämen in Betracht: Rudolf 1522 G. R., 1535 K. R., † 1569, Anton 1547 G. R., 1559 K. R., † 1590, Hans G. R. 1561, K. R. 1571, † 1594 — Niklaus 1563 G. R., 1574 K. R., † 1618, Kaspar 1568 G. R., 1598 K. R., † 1599, Anton 1598 G. R., 1620 K. R., † 1630 — Peter 1599 G. R., letzter K. R. 1631, † 1647. — Letzter weltlichen Standes und G. R. 1727 Niklaus Anton, † 1750. Die Familie erlischt mit Pat. Bernhard O. Cap. 1796.

Anzuführen ist noch die „Attestatio Patriæ Familiae Haas“ vom 29. November 1695 durch den Rat von Luzern. M. 72, pag. 559.

Die älteste Darstellung des Wappens haben wir im Pfisternmodell 1408 für Heini Has. Ein **g** Hase in **w**. — V. W. S. Hauptmann Jost Haas, G. R. 1572 (K. Flug ohne Wiederholung).

R. T. 1574 Antoni und Hans (K. Flug mit Wiederholung). Bei letzterm wächst zur Raumausfüllung aus dem Dreiberg eine **gr** Pflanze mit **w** Blume.

V. W. St. K. 1704—20 Jakob Bernhard, Grossweibel 1721—50, Niklaus Anton, Grossweibel. (Nr. 41).

W. b. Tschupp und andere geben als Kleinodvarianten die Hörner, ohne den Hasen, von **g** und **r** geteilt oder geviert.

Hankrat. Bgb. II; 20. — „Vff Johannis Evangeliste ano 1543 haben mine g. h. Rätt vnd hundert Jacoben Hankratten von Kriens mit Sampt Sinem sun Brandolffen zu jeren burgern zugenommen vnd hatt“.

Ludwig wird 1545 G. R., Rochus 1565 G. R., 1580 K. R., † 1582 und Wilhelm 1591 G. R., † 1610. Es sind die einzigen Glieder der Familie, welche in den Räten vorkommen und die 1745 mit Ireneus erlischt.

V. W. R. T. 1574 Rochus M. M. 1597 R. Sch. 1598 Wilhelm. (Nr. 42). Bei ersterem scheinen die Farben vertauscht zu sein.

Nach Wb. Tschupp etc. existiert noch folgende Variante. **g** Hahn **r** bewehrt auf **gr** Dreiberg in **b**. — K. gekrönt. Wiederholung des Schildbildes.

Heinserlin. Keine Eintragung im Bgb., wenn nicht vielleicht in der Massenaufnahme Bgb. I; 25 v — „1385 post nativit. Heini Heintzelin . . . de Küssnach“ auf diese Familie bezogen werden kann.

Beringer kommt schon 1499 vor, wird 1504 G. R., 1508 K. R., Hans 1504 K. R., Schultheiss Hans Ulrich 1568. Letzter K. R. Ulrich 1590 G. R., 1599 K. R., † 1645. Letzter G. R. 1617 Beringer, 1653 entsetzt, † 1660. Die Familie erlischt 1685 mit dem Chorherrn von Beromünster, Johann Georg.

V. W. Hans Ulrich 1568. (Nr. 43).

V. W. nach Wb. M. 86/4 (Nr. 44 und 45). Brackenkopf **w**. Tschupp (Nr. 45). Dieses Kleinot ist vermutlich aus dem Wappen der früheren Besitzer von Castelen den „von Luternau“ herüber genommen worden.

Anno 1598 kauft Ulrich Heinserlin die Herrschaft Castelen, welche dann 1680 an die Familie von Sonnenberg gelangt.

Hauptmann Ulrich Heiserlin Herr zu Castelen in zwei Darstellungen auf der Kappelbrücke: 1. Schild geviert mit Casteln — K. w. Brackenkopf. (Nr. 46). Daneben die Schilder seiner drei Frauen. 2. Schild geviert mit den Wappen seiner Frauen, Katarina Sonnenberg; Verena Mutschlin und Margaretha Pfyffer. Herzschilde Casteln K. 1. w. Brackenkopf. 2. Casteln. (Nr. 46).

Die Schildfigur wird bisweilen als Sporn gezeichnet.

Helmlin. Bgb. I; 34 v — „1404 post nativit. Rüdi Helmlí von Pfeffikon am zürichse f. j. m. ij get. Petr. Breitenmarter“.

Hans wird 1423 G. R., 1440 K. R. Schultheissen. Rochus 1570—80 d. g. J.

Hans 1609 und 11. Letzter K. R. Jost, 1611 G. R., 1615 K. R., † 1633. Letzter des Geschlechts Franz, G. R., 1644, † 1665 in Locarno als Landschreiber.

Bekannt ist der Chorherr Ludwig von Beromünster durch seine Jerusalemreisen von 1629 und 1640; auf letzterer ertrank er.

V. W. R. T. 1574 Rochus M. M. 1597. R. Schb. 1598 Hans. — Schb. aus dem Kloster Rathhausen: „Herr Rochus Helmlin Der Zitt Schuldheiß zu Lucer 1580 ist Dissers Waben In Diß Gotts Hus Durch Sine sün J. Hans und J. Jost Helmlin Har Geben Anno 1595“. Allianzwappen mit demjenigen ihrer Mutter Petronella Marti. (Nr. 47).

Herport. Bgb. II; 2 v zwischen 1480—84. „Hans Voly Herbort ist burger worden, dedit v fl. vdel ij m. gelt herr schulth. seiler“¹.

Bgb. I I; 21 v. — „1545 Vff Johannis Evangeliste habendt vnsser herren clein vnnd groß Rätt, Wilhelm Herborten von Willisow purttig zu irem Burger vff vnd angnomen vnd jne das Burgrecht geschenkt“.

Hans Ulrich wird 1489 G. R.¹ — Wilhelm 1552 G. R., 1558 K. R., † 1575. Letzter G. R. 1583 Hans, † 1591. Sebastian † 1601 ist der Letzte des luzernischen Zweiges. Die Familie kommt schon im 14. Jahrhundert in Willisau vor, wo verschiedene Glieder das Amt eines Stadtschultheissen bekleideten. Ein anderer Zweig erwarb das Bürgerrecht der Stadt Bern. Derselbe war dort ebenfalls regimentsfähig und erlosch erst 1851.

Sch. S. Wilhelm Schultheiss zu Willisau 1520. (Nr. 48).

V. W. nach Wb. M. 86/4, wo z. B. die Marke noch einen Querbalken hat. etc. (Nr. 48).

Adelsbrief Albrechts von Bonstetten, Dechant zu Einsiedeln für Rudolf Herport Burger und des Rats zu Willisau, Herrn zu Rued und Willegg. Einsiedeln 1494 St. Johann (Nr. 49), besiegelt durch Bonstetten, nach einer Kopie in M. 72 pag. 359, zuweilen aber ist der Gurt blau. Dieser Herport ist der Stammvater sämtlicher später vorkommenden Glieder und hat also auch für den Obgenannten Geltung. In den ältern luzernischen Wappenbüchern erscheint zwar meistenteils das ältere Wappen, Marke mit Querstrich.

V. W. Siegel Rudolf, Schultheiss zu Willisau 1507 R. T. 1574 Wilhelm. (Nr. 49).

v. Hertenstein. Bgb. I; 10 v. — „1370 Vlrich von Hertenstein xx mr. gelt, Peter von Gundoldingen vnd H. von Opse vnd het gesworen mit siner vesti den burgern ze warten“.

Bgb. I; 3 — 1373 — „Vlrich von Hertenstein edelknecht“.

Bgb. I; 3 v — 1374 — „Johanns Vlrich vo Hertenstein“.

Bgb. I; 11. — 1374 — „Johnis Vlrich vo Hertenstein edelknecht mr x gelt. Johs von Mos“.

Ulrich G. R. 1396; Ulrich G. R. 1406, K. R. 1419. Schultheissen: Ulrich 1431, 34, 36, 38 und 43 Kaspar 1469, 75, 82 und 84, Jakob 1516, 18 und 22.

¹ Gehört nach Jahrzeitbuch zu Franziskanern vermutlich nicht hieher, sondern ist ein „Mutschlin“.

Die Familie gehörte zum habsburgischen Ministerialadel, erscheint urkundlich zuerst 1213 und erlischt 1853 mit Adolf Josef Johann Baptist G. R. und Kriminalrichter. Sie zählte Ritter vom Deutschen- und Johanniterorden unter ihren Gliedern. Hieronimus von Hertenstein beschreibt die Wirren, die Luzern von 1556—74 bewegten und welche 1564 zur Entstehung des neuen Patriziats führten (vgl. Dr. v. Liebenau Geschichte der Familie von Hertenstein etc. pag. 166).

Das Wappen hat sehr wenig geändert. Der Schild bleibt immer der nämliche und scheint derselbe auch überladen zu sein, so lassen sich doch aus der Umgegend von Luzern verschiedene Geschlechter mit ähnlichen Schildbildern nachweisen, z. B. Sch. S. Rudolf von Schauensee 1282 Tafel X Nr. a.

Sch. S. Heinrich Kellner von Sarnen (war auch Schultheiss zu Luzern) 1314 und 17 — Nr. b.

Sch. S. Matis von Obernowe 1344. Nr. c.

Die Farben sind Wappenbüchern entnommen. Die Kleinote waren jeweilen Wiederholungen der Schildfigur. Ist vielleicht der Löwe bei den Hertenstein das Zeichen der „habzburgischen Ministerialität?“

Sch. S. Niklaus 1336; Ulrich 1368, Peter, Dekan zu Sitten 1502 etc.

V. W. S. Ulrich 1420, Kaspar 1482, Jakob 1502. — Ferners V. W. im Hinweil'schen Familienbuch Brida 1542 — Schb. von Tännikon und Muri R. T. 1574 Erasmus etc. (Nr. 50).

Bei späteren Darstellungen, z. B. M. M. 1597 wird eine g Krone über den Hut gesteckt. (Nr. 51).

Kleinot Nr. 52 im Wb. des Ritters Konrad von Grünenberg 1481 S. 177 v beruht jedenfalls auf Unkenntnis des Verfassers. Ebenso die vollständig falsche Darstellung des Schildes im „*Armorial du Valais*“ von de Mandrot.

Die Herrschaft Buonas, welche vom 13. Jahrhundert bis 1654 im Besitze der Hertenstein war, gab Anlass, zeitweise ein geviertes Wappen zu führen.

V. W. Niklaus und Heinrich Ludwig auf Gemälden von 1631 St. K. 1650 Erasmus Franz. (Nr. 53).

In vorgenanntem Jahre ging Buonas, doch ohne die Collatur von Risch, durch die Heirat der Maria Katharina v. Hertenstein, der einzigen Tochter des Heinrich Ludwig und Schwester des 1654 verstorbenen K. R. Erasmus Franz, im Oktober 1654 mit Johann Martin Schwytzer auf ihren Mann über. Bestätigungsurkunde des Überganges durch die Laufenerlinie der Hertenstein vom 10. Oktober 1656.

Holdermeier. Sind im Bgb. nicht enthalten. Dagegen ist Bürgi 1439 Bürger zu Luzern (G. XXVII; 121). Nach Cysats Collect. B. 75 würde die Familie schon 1400 und 1429 vorkommen.

Burkhard wird G. R. 1452, Johann G. R. 1462, K. R. 1480. Schultheiss Jost 1599. Die Letzten der Familie Hans G. R. 1618, K. R. 1621, † 1635 XII. 26. und Johann Jost G. R. 1630, † 1635 VI. 9.

Sch. S. Hans Vogt zu Willisau 1483. (Nr. 54).

V. W. R. T. 1574 M. M. 1597 R. Sch. 1598 Jost. (Nr. 55).

Im Kreuzgange von Wertenstein sind die Farben vertauscht. Jost erworb 1586 von Zürich die Collatur von Beinwil und führt nach Balthassar Nr. 56. 1614 wird diese Collatur an das Kloster Muri veräussert. (G. XXXIX; 83.)¹

Hug. Bgb. I; 3 — 1373 — „Werne Hug“.

Bgb. I; 10 v — „1368 Werne Hug j mr. gelt vli zer linden“.

Bgb. I; 15 v — „1384 post Joh. bapt. Götschi Hug de Geriswile mr. v f iiii get Vlli ſbelman“.

Bgb. I; 40 v — „1426 Joh. bapt. — Hans Hug von bischoffszell fl. j mr. ij gelt Vlli Tescher“.

Bgb. I; 42 a — „1432 post nat. St. Vlrich Hug von veltkilch f. j mr. ij gelt Hans Liechtistein“.

Bgb. I; 63 — „1445 Joh. bap. Hans Hug von Hochdorf f. j mr. ij gelt Rudolff Kramer“.

Bgb. I; 63 — „1445 Joh. bap. Cuni Hug von Rapswil f. j mr. ij gelt Wernher Schmit“.

Ein Ulrich wird 1420 G. R. Rudolf 1422 G. R. — Hans 1452 G. R. und Hans 1475 G. R., 1469 K. R. — Schultheissen Hans 1525, 27, 30 und 32, sowie ein anderer gleichen Namens 1548 und 54 d. g. J. Von 1544 bis ca. 1560 war die Familie Besitzerin von Heidegg. Melchior 1592 G. R., 1595 letzter K. R., † 1608. — Letzter G. R. Hans 1585, † 1589. Wahrscheinlich zur gleichen Familie gehört noch der Chorherr von Beromünster 1608 und spätere Jesuit Peter, † 1651.

Sch. S. der beiden Schultheissen Hans 1524, 51 und 52.

V. W. M. M. 1597 R. Schb. 1598 Melchior — Schb. aus dem Kloster Muri, gestiftet 1558 durch Marta Tammann für ihren 1555 verstorbenen ersten Mann Hans Hug, Schultheiss. (Nr. 57).

Zu einer andern Familie gehört jener Heinrich Hug im Luzerner Moos gesessen, der 1609 Samstag vor Palmarum für sich und seine Söhne Niklaus, Hans und Hans Heinrich um das Bürgerrecht bittet, weil sein Grossvater Thomas im Kappeler-Krieg als „Fürer des Troßes wohl gedient vnd sin vatter Michel hug jngebilden das sy burger sin solltend. Wöllches aber nach der Statt satzungen nie sin können“. Sie werden als Ausburger aufgenommen Bgb. III; 40. Aus dem gleichen Geschlechte wird 1684 Joh. Evang. ein Hans Heinrich der Pfister mit seinen drei Söhnen Hans Jakob, Sebastian und Christof als ingesessener Burger aufgenommen Bgb. III; 54 a. Deren Nachkommenschaft ist aber im 18. Jahrhundert erloschen.

Diesen gehört Wappen Tafel XI Nr. a auf einem Gemälde der Hofbrücke Ma^a Kath^a Hug, erste Frau des Kaspar Josef Rüttimann (1758).

zu Käfs. Bgb. I; 65 v — „1455 post Joh. Bapt. Petter zu Käß von Switz dedit j fl. iiii mr. vmgelt ludwig ruß“.

¹ Das Wappen Beinwil wird gewöhnlich als **b** schrägrechte Spitze in **w** dargestellt Kl. Flug mit Wiederholung.

Bgb. I; 66 — „1461 post nat. Vlli zu Kef von Schwyz dedit j fl. vdel ij mark gelt Petter zu Kef“.

Peter wird 1462 G. R. Einer gleichen Namens 1487 G. R., 1490 K. R. Schultheiss Peter 1520, 23, 26 und 28. Der letzte des Geschlechtes ist Niklaus 1560 G. R., 1570 K. R., † 1581. Der vorgenannte Schultheiss Peter kauft 1514 das Schlosslein Wartensee, welches bis 1588 in der Familie bleibt (G. XV; 93).

In Schwyz kommt das Geschlecht schon 1295 vor (G. VII; 54). In Uri eine Familie gleichen Namens 1257 (G. XLI; 20).

Sch. gestickt auf einem Antependium mit Allikon, Moser und Mettenwyl 1540.

V. W. S. Peter Schultheiss 1518 und 1528 R. T. 1574 Niklaus (Nr. 58) und Kleinotvariante (Nr. 59). Spätere Form. V. W. Allianzscheibe aus dem Kloster Muri in Aarau: „Niclaus Amleen Schulthess zü Lutzernn vnd Frow Elsbet zü Kesin Sin Eliche huss frow 1566“. (Kleinot Flug mit Wiederholung.) — Dann nur Sch. auf der Allianzscheibe des Lüpold Peier im Hof und seiner Frauen Dorothea Dulliker und Elisabeta zu Käf 1584 im Museum zu Frankfurt a./M. (Nr. 59).

Keiser. Bgb. I; 1 — 1357 — „Rudi Keiser“.

Bgb. I; 3 — 1370 — „Vli Keiser“.

Bgb. I; 40 v — „1426 Joh. bapt. — Heini Keiser von Fürstenberg vnd vlli sin sun f. j mr. ij gelt Rüdi Brunner der smid“.

Bgb. II; 8 v — „Vff fritag nach lichtmeß ao D. xv^e octavo hand min herren Matteen Keisser zu Irem burger vffgenomen, vnd ist dz vdel min herstattschriber Heinrich von Allickon burg worden 1508“.

Bgb. II; 21 v — „Vff Montag nach Corporis Anno Domi 1545 hand min g. h. klein vnd Groß Rät zu Iren burgeren vff vnd angenomen Balthassarum vnd Wilhelm Keyser sinen elichen sünen zü burgern vff vnd angenommen 1545“.

Der einzige, der in den Räten vorkommt, ist Wilhelm, 1571 G. R., 1597 K. R., † 1598. Die Familie erlischt, wenn nicht in dem 16., sicher im 17. Jahrhundert.

Sch. S. Wilhelm des grossen Rates und Vogt zu Malters 1575. (Nr. 60).

V. W. M. M. 1597 (Nr. 61) und R. Sch. 1598 (hier im Fluge vollständige Wiederholung der Schildfiguren) Wilhelm.

Keller. Bgb. III; 21. — „Hans Keller der Waatman von Schwyz purtig dem hand M. G. H. das burgrecht von syner Eerenfründtschaft wegen so er hir hat jr burgrecht geschenkt, hat gschworen 1584 St. Joh. Evang“.

Kaspar wird 1633 G. R., Johann 1640 G. R., 1661 K. R. Schultheiss Josef Anton Leodegar 1762—82 d. g. J. Die Familie erlischt 1865 mit Anton.

V. W. R. Sch. 1665 Georg. St. K. 1685—88 Oberstleutnant Georg, 1685—96 Leodegar, 1693—96 Heinrich Josef. (Nr. 62).

Bei den folgenden Darstellungen ist der Schlüssel bald s bald w.

St. K. 1697—1722 Leodegar (s), 1697—1714 Heinrich Josef (w), 1705—1720 Bernhard (s), 1713—1749 Anton Leodegar (w), 1728—49 Josef Anton Leodegar (w) und 1738—49 Josef Dieterich (w). (Nr. 63).

1719 Januar 25. erhält Leodegar Keller von Kaiser Karl VI. mit dem Beinamen „von Kellern“ sowie der ähnlichen Bestimmung wie bei der Familie Hartmann den Titel nach Belieben ablegen und wieder annehmen zu dürfen, einen Adelsbrief. (Nr. 64).

St. K. 1736—41 Johann Martin Franz Anton und seit 1750 Anton Leodegar; Josef Dieterich und Josef Anton Leodegar. (Nr. 64).

Krafft. Bgb. II; 10 — 1518 (Samstag vor Maria Magdalena). — „Aber hand min hr. Felixen Krafft vff obgemellten tag vnd jar zu einem jrem burger vff genommen vm acht guldin vnd hatt bezallt“.

Bgb. II; 25 v — 1552 (vff St. Johann Evang.) „Hansen Krafft von Zofingen vmb vj gl“. (Er ward harnach Stattschriber a^o 1570.)

Bgb. II; 27 — 1556 (vff freitag vor simon vnd judæ). „Vnd Gerig Krafft vß dem ampt zu Willisaw“.

Hans wird 1567 G. R., † 1575, Johann Dietrich 1575, † 1583, Gregor 1578 G. R., † 1595, Jost, Ritter und Zeugherr, 1588 G. R., 1603 K. R., † 1615, Josef, Fähnrich, 1599 G. R., † 1638, Hans Ulrich 1612 G. R., wird entsetzt, † 1666. Die Familie erlischt mit dem Conventualen von St. Urban Pat. Alberic † 1681 oder mit dem im gleichen Jahre gestorbenen Chorherrn von Münster, Johann Heinrich.

V. W. S. 1566 — R. T. 1574 Hans, Kappelbrücke. Hauptmann Jost, Ritter, Oberzeugherr, und Katharina Sonnenbergin — Fehnrich Josef. (Nr. 65).

Die Teilung ist zuweilen auch **r**; **g** und **s** mit **s** und **r** Stern.

Krämer. Bgb. I; 11 v — „1375 Langheintz Kremer mr. ij gelts Willi Kremer“.

Bgb. I; 12 — 1375 — „Werne Kremer von willisow mr ij gelts heintzo von soppense vnd cuni von zürich dedit flor. j“.

Bgb. I; 34 v — „1406 post. nat. Hensli Kremers von Bern f. j mr. ij gelt Hensli Bartenheim der eilter“. R. P. V a; 535 — „1482 Marty Keller so man nempt kremer ist burger worden mit siner dochter genant Runy dedit j fl. vdel ij mr gelt für dz vdel Hans Kremer sin brüder actus f. antte festum omny sanctorum 1482“.

Bgb. II; 2 v; — 1484 ohne nähere Bezeichnung: „Kunrat Kremer so man nempt lederly ist burger worden dedit j fl. ij mr vdel gelt hans huber“.

Bgb. II; 9 v — „1517 Vff Donnerstag vor dem palmtag Anno do. 17 hand min H. Sigmund Kremer zu einem Irem burger vffgnomen mit sampt sine kind, vnd hat bezallt, bezallt“.

Bgb. II; 13. — 1523 — „Vff mittwuch vor Sannt laurentzen tag A^o xxij hannd min herren zu burger vffgenomen Luxen Krämer mit sampt sinem sun Jacoben, vnnd hat zalt vnnd gschworen“.

Bgb. II; 13 — „Niklaus Krämer ist zu burger vffgenomen von minen Herren, hatt gschworen vnd zallt, actus vff mittwoch nach thome anno d. xxij 1523“.

Bgb. II; 22 v — „1548 Vff Johannis Evangeliste Anno 1548 hand min g. h. clein vnd groß Rät zu jrem burger vff vnd angnommen Silvester Krämer, me gnempt bader, ist ein statkind erboren, hat v gl. gen vnnd gschworen“.

Martin Kremer der Gerber 1487 (G. XIX; 310) wird 1489, Georg 1553 G. R., Johann 1593 G. R., 1626 der einzige K. R., † 1627. Letzter G. R. 1671 Jost, † 1686. Kaspar, Stadtläufer, der letzte des Geschlechtes, stirbt 1752 im Spital, nachdem die Obrigkeit demselben „aus consideration für seine Abstammung“ (eine Verwechslung mit den „Kramer“, die im 15. Jahrhundert Luzern einen Schultheissen gaben) und um „seine alten Tage zu stärken“, „alle Quartal ein kleines Fäßgen“ Branntwein hat umlegen lassen (vid. Balthasar M./71; 648).

V. W. Bilder von der Hofbrücke Josef Krämer. (Nr. 66).

In Wb. M. 86/4 wird auf die Wappen in der Sakramentskapelle zu Ettiswil 1457 verwiesen.

Krebsinger. Bgb. I; 10 — 1368 Welti Krebsinger als Bürge für Rudi Halter.

Bgb. I; 25 v — 1385 post nat. Rudi Krebsinger (mit andern) im Luzerner Moos.

Thomas wird 1406, Anton 1408 G. R., Johann 1452 G. R., 1477 K. R. Schultheiss Jost 1590—98 d. g. J. Letzter des Geschlechtes Melchior 1630 G. R., 1635 K. R., † 1668. Letzter G. R. 1654 Jost Ludwig, † 1658 zu Arras.

Sch. S. Jost 1551 und 54. (Nr. 67).

V. W. R. T. 1574 Walter (K. Krebs) M. M. 1597 R. Sch. 1598 Jost Schulteiss. (Nr. 67.)

Auch in Obwalden kommt im 15. Jahrhundert eine Familie gleichen Namens vor (G. XXIV, 157 und 158 — XXX, 260 — III, 38).

Krus. Bgb. II; 1 v — „1483 post. nat. Petter Krus der metzger von Stouffen ist burger worden dedit j fl ij mr gelt Hans Holdermeyer ist nit gnoß.“

Hans wird 1522 G. R., Niklaus 1553 G. R., 1565 K. R. Schultheiss und letzter des Geschlechtes Josef Ludwig Kasimir 1793—97 d. u. J., sowie noch später 1803 und 05, † 1805.

Sch. S. Niklaus 1571 und 75. (Nr. 68).

V. W. Schb. aus dem Kloster Rathausen 1593 M. M. 1597. R. Schb. 1598 Niklaus, Unterschreiber St. K. 1685 Hans Jakob 1716—58 Franz Josef etc. (Nr. 68).

Kleinotvariante: R. T. 1574 Niklaus. Gemälde auf der Kappellbrücke: Niklaus, Unterschreiber und des Rats 1606, R. Schb. 1671 Hans Jakob. (Beide schon oben angeführt.) (Nr. 69).

Ferner ein geviertes Wappen nach einem Siegel des Josef Ludwig Kasimir von 1758 mit „Wartenfels“. (Nr. 70).

Kündig. Bgb. I; 1 v — 1357 — „Jenny Kündigo“.

Bgb. I; 35 v — 1409, ohne nähere Bezeichnung: „jenny Kündig j fl mr ij guld Hans Wiechsler“.

Bgb. I; 65 v — „1455 post nat. peter kündig fl. ij mr iiij gelt Heini Büchholtz“.

Peter wird 1455 G. R., Ludwig 1520 G. R., 1525 K. R. Die Familie erlischt mit Johann Balthasar, 1674 G. R., 1685 K. R., † 1693.

Sch. S. Junker Ludwig 1559. (Nr. 71).

V. W. S. Kaspar 1576 St. K. 1685—93 Johann Balthasar. (Nr. 71).

Von ca. 1560 bis ca. 1617 ist die Herrschaft Heidegg in der Familie und wird daher von derselben auch deren Wappen geführt.

V. W. Allianzscheibe aus dem Kloster Rathausen (jetzt in Heidegg): „Hauptmann Caspar Kündig Herr zu Heidegg vnd Landvogt Jnn den fryen Emptheren 1593“ mit seiner Frau Maria Pfyffer.

M. M. 1597; R. Schb. 1598 der Gleiche. (Nr. 72).

Wb. M. 86/4 gibt als älteres Wappen der Familie (Nr. 73).

Küng. Bgb. I; 2a — 1368 — „Johans Küng ein Kessler“.

Bgb. I; 10 — 1368 (nicht näher bezeichnet) „Johans küng ein keßler j mr gelts Johs Wiechsler dedit flor. j“.

Bgb. I; 16 — „1384 post Joh. bapt. Vlli küng von Bettswile mr j vdel Jeny Küng“.

Bgb. I; 25 — „1385 post nat. Peter Küng fi. i iij mr gelts Claus Kupfersmit“.

Bgb. I; 25 — „1385 post nat. Jenni Küng mr iij gelt Claus von Krotzigen — von Emmen“.

Werner¹ wird 1402 G. R., 1422 K. R., Peter der Jung 1406 G. R., Peter 1408 G. R., Hans 1424 G. R., 1426 K. R., Schultheiss Ludwig 1513. Letzter K. R. Ludwig, 1541 G. R., 1570 K. R., † 1575. Letzter G. R. 1580 Rudolf, † 1620. Die Familie erlischt mit dem Chorherrn von Münster, Johann † 1637.

Sch. Pfisternrodel 1408 Werner¹. (Nr. 74).

Sch. S. Ludwig 1482; 1502; 1513. (Nr. 75).

Kleinot nach spätern Wb. und R. T.

Statt der Marke erscheint gewöhnlich ein daraus abgeleiteter Baselstab, z. B. V. W. R. T. 1574 Ludwig.

am Lehn. Bgb. I; 12 — 1378: „Willi am Leen als watsman mr. iiij flor ij gelds burg welti hecke. solvit flor j p. anos Jo de mose“.

R. P. V.; 1480 „Hans am Leen vnd Paullus Salzman“.

Bgb. II; 8 v — 1509 — „Vff fritag vor margarethen Anno domini xv^eix hand min heren Steffen amm Leen zü einen irem burger vm fünff gulden vff genomen hatt bezalltt“.

Rudolf wird 1400 G. R., 1410 K. R., Stefan 1517 G. R., 1522 K. R., Schultheiss Niklaus (1539 G. R., 1551 K. R.) 1560—66 d. g. J. Derselbe wird 1573 „Ehr- und Wehrlos erklärt, aber 1575 wieder begnadigt“, † 1580. Letzter G. R. 1560, Melchior † 1567.

V. W. Allianz Schb. aus dem Kloster Muri: „Nielaus Amleenn Schulthess zü Lutzern vnd Frow Elsbet zü Kesin Sin Eliche hussfrow 1566“. (Sie ist 1584 Frau des Lüpold Peyer im Hof.) Ferners Allianz Schb. gleicher Herkunft des Ritters und Landammanns Melchior Lussy und der Katarina am Leen. (Nr. 76).

Martin. Bgb. I; 65 v — „1457 post nat. Ully Marty uß Rottenburger ampt vnd Hans syn son“.

¹ Ob lieher gehörig?

Bgb. II; 18 — 1540 — „Vff fritag vor jubilate anno xv^exl. haben min gnädigen herren Rätt vnd hundert zu jrem burger vff vnd angenommen Claus Marti vß Rottenburger ampt zu Sempach erboren vnd haben im das burgkrecht geschenkt hat gschworen vnd das Inschriben zalt“.

Bgb. II; 25 — 1551 — „Vff xxvij tag octobris anno xv^elj hatt Junker Petter Martin syn burgkrecht nach der statt lucern bruch, recht vnnd gwonheit ernüwert“.

Hans wird 1480 G. R., 1487 K. R. Die Familie erlischt mit dem Pannerherrn Peter 1537 G. R., 1552 K. R., † 1582.

Sch. S. Ulrich, Propst zu Münster 1517 — Schb. im Museum zu Frankfurt a./M. Hans 1532.

V. W. R. T. 1574. Peter Schb. aus dem Kloster Rathausen 1595 der Erben des Rochus Helmlin. (Nr. 77).

K. Variante nach Wb. M. 86/4 und andern. (Nr. 78).

Auf ein Diplom scheint Nr. 79 hinzuweisen, nach dem vorerwähnten Wb. von Mettenwyl. Bgb. I; 3 — „1370 post nat. Hans von Mettenwyle“.

Bgb. I; 64 v — „1450 Joh. Bap. — Andres Mettenwiler fl j mr ij gelt Dietli Krampfli“.

Bgb. I; 68 — „1466 nach Joh. Bapt. — Jt. Welti von Mettenwyle der zimberknecht dedit j fl. mar ij gelt hans von rapperswyl“.

Hans wird 1400 G. R., 1426 K. R. (?) — Andres 1455 G. R. (?) — Moritz 1493 G. R., 1509 K. R. Die Familie erlischt mit Moritz 1616 G. R., 1619 Joh. Bapt. K. R. von Niklaus Bircher beim „Mühlithor“ nach einer „Weinfeuchte“ bei Oberst Heinrich Clos in der Geissenmatt den 15. VII. 1619 erstochen (G. XXIX; 333, sowie Besatzungsbuch).

Sch. auf einem Antependium mit Moser, zu Käß und Allikon 1540; an einem Hause unter der Egg 1596 (bei beiden die Köpfe wie Nr. 81 gestellt).

V. W. S. Moritz, Unterschreiber 1551; Hans, Vogt zu Ruswyl 1588. (Nr. 80).

Hans ist Besitzer von „Schauensee“, das er 1595 neu aufbauen lässt und führt daher nach M. M. 1597 und R. Schb. 1598 auch deren Wappen (Nr. 81).

Nach Wb. M. 86/4 wird auch K. von Nr. 81 dem Stammwappen zugeteilt. Auch sonst kommt der Geck noch verschiedenartig gekleidet vor.

Moser. Eine Menge von Eintragungen.

Bgb. I; 26 — „1385 post nativit. Johan Moser ab dem holz mr iiij fl. j gelte Merki von Matte“.

Bgb. I; 29 v — „1397 post nativit. — Symon Moser von biel fl. j mr. ij gelt Vlli Benet“.

Bgb. I; 39 — „1422 post nativit. Rudi moser von vre fl v mr ij gelt iost nid kilchen sin swecher“.

Bgb. I; 39 v — „1423 Joh. bapt. — Ruff Moser von Wallis fl j mr ij silbers gelt. Heini Meyer der schumacher“.

Bgb. II; 1 — „1481, nicht näher bezeichnet. Fridly Moser der soümer ist burger worden, dedit j fl. vdel ij mr. gelt für das vdel Melchior Ruß statt-schriber.“

R. P. V a; 556 — „1484 zwischen Montag vor dem Meintag und vor Johann Evang. Fridli Moser der soumer ist burger worden dedit j fl mr ij gelt fur das vdel melchior ratschriber“.

Bgb. II; 5 v — „1500 — Vff mentag nach cantate a^o xv^e ist Peter Moser von Emmen burger worden um v gl. hat die bezalt für das vdel burg Hans Kiel“.

Bgb. II; 9 v — „1516 — Vff sambstag vor Othmari Anno d^o xv^e vnd im xvi jar hand min herren Erni Moser vnd sin sun Petter zu einem irem burger vffgnomen vnnd ist noch zwen guldin by sine burgrecht gellt schuldig“.

Bgb. II; 12. — „1522 Montag vor Sanct Margreten. Vff den obgenannten tag vnnd jar, ist burger worden, Heinrich Moser, werchmeister der zit zu Lucern, hat gschworen vnd zallt“.

Arnold 1504 G. R., 1508 K. R., 1513 enthauptet; Ulrich 1546 G. R., 1561 K. R., † 1570; Jost 1574 G. R.; Jost 1576 G. R., † 1585; Johann Ulrich 1585 G. R., † 1587; Josef 1614 G. R., † 1636. Das Geschlecht erlischt im 17. Jahrhundert.

Sch. Antependium von 1540 mit Allikon, zu Käff und Mettenwil. (Nr. 82). V. W. R. T. 1574 Ulrich (nicht mehr erhalten).

Spätere Wb. geben immer das bekannte Wappen mit der s Kleeblattspitze in w. K. Flug mit Wiederholung.

Ostertag. Bgb. II; 13 — 1523 Mittwoch vor Sannt Laurenzen. „Vff den tag a^o xxij hand min herren zu burger vffgnome hanns ostertag, vnnd hand zallt vnd gschworen“.

Bgb. II; 16 v — „1534 Vff Mittwoch vor bartolomei anno d. xxxiiij haben min herren rätt vnd hundert Marxen Ostertag zu jrem burger mit sampt sinem sun Pettern vff vnd angenommen, hatt geschworen vnd das inschriben zalt, hat burgkrecht an dem buwmeister abgewerkt vnd zalt“.

Bgb. II; 17 v — „1538 Vff fritag nach vlrici anno d. xxxvij haben min herrn rät vnd hundert zu jrem burger vff vnd angenommen, Hans Ostertag den seyler sampt sinem son caspar jn der statt erboren vmb v gl. die sol er an buwmeister abwerchen, hat das jnschriben zallt juravit hat das burgkrecht abgewerchet by herrn buwmeister mit miner gnädigen hern ansähen vnd damit bezalt.“

Hans kommt 1620 in den G. R., Jost 1639 G. R. und Johann Jakob 1650 G. R., 1661 K. R., † 1685. Sämtliche. Die Nachkommenschaft des K. R. erlosch im 18. Jahrhundert.

V. W. Kanzelüre zu Barfüssern XVII. (Nr. 114).

Das Kl. wird später auch in den Schild gesetzt nach Wb. und R. Schb. Ende XVII. (Nr. 116¹).

Sch. S. 17. Jahrhundert Fl. O. (Nr. 115.)

Peyer im Hof. Bgb. II; 35 — „1572 Joh. Evang. Erstlich Junkherr Hanß Lüpoldt Peyer von Schaffhusen pürtig so herr Spitalmeister Tullikers

¹ Z. B. nach Schb. des Christoph Ostertag, Pfarrer in Malters 1690, sowie einen gr Dreiberg statt dem Sarg Johann Jakob nach einer R. Schb. 17. Jahrhundert.

schwöster hat, dem hand M. G. H. das burgkrecht frey geschenkt, sampt synem son Ludwig. Sin vdel ist gemellter Herr Spittallmeister Vlrich Tulliker juravit“.

Ludwig wird 1597 G. R., Josef Leopold 1710 G. R., 1730 K. R. Letzter des Geschlechtes ist der Chorherr zu Luzern Josef Karl Christof, † 1842.

Die Familie blüht noch in Schaffhausen, wo dieselbe, von Tengen herstammend, seit 1334 vorkommt. Das Wappen hat seit 1412 nicht geändert. (Vgl. J. J. Ruegger Chronik der Stadt und Landschaft Schaffhausen. Ausgabe 1892.)

Sch. Allianzscheibe im Museum zu Frankfurt a./M. Hans Lüpold Peyer im Hof und seiner beiden Frauen Dorethea Dulliker und Elisabetha zu Käß. (Nr. 83).

V. W. St. K. 1650 Hans Ludwig. 1713—54 Josef Leopold, 1751—57 Franz Josef Dominik und einer gleichen Namens 1757—81, 1782—85 Josef Salesi Franz Leodegar. (Nr. 83.)

Ratzenhofer. Fehlen im Bgb. Vielleicht Bgb. I; 65. — „1452 post nativit. meister Jakob der armbrester fl. j mr ij gelt Cunrat Kisling“.

Vergleiche Jahrzeitbuch des Stiftes im Hof.

Jakob Ratzenhofer genannt Armbruster 1474 (G. IV; 254), sowie nach v. Liebenau (Schulth. Hein. Hasfurter) Armbruster Jakob Ratzenhofer. 1458 am Constanzer Schützenfest.

Bgb. II; 2 v — 1484 (nicht näher bezeichnet) „Hans armbrester von Schäffhusen ist burger worden dedit j fl. ij mr. vdel gelt hans talheim“.

Jakob (Armbruster) wird 1452 G. R., 1464 K. R.; Johann (A.) 1487 G. R., 1498 (Ratzenhofer) K. R.; Schultheiss Kaspar 1640. Die Familie erlischt in Luzern mit Niklaus 1619 G. R., 1628 K. R., † 1649.

V. W. Schb. aus dem Kloster Rathausen Niclaus Ratzenhoffer diser Zitt des wirdigen gottshuß Rathussen Amptmann Und Frauw Margeret Hertzogin sin Ehgemachel 1592 — M. M. 1597. R. Schb. 1598. Schb. im Kloster im Bruch 1619 der Gleiche. (Nr. 84).

Kleinotvarianten nach Glasgemälde 17. Jahrhundert (Nr. 85) und nach verschiedenen Wb. z. B. M. 86/4; Tschupp; zur Gilgen (Nr. 86). (Statt der Lilie kommt auch ein Kreuz vor).

Ritter. Bgb. I; 69 v — „1471 vff mentag post nicolai Ulrich Ritter der Swertfeger ist burger worden dt j gl. ij m. gelt fur dz vdel Jorg Schoüch“.

Bgb. II; 13 — „1524 Vff mentag nach mittfasten anno D. 1524 hand min g. Heinrichen Ritter von Emmen zu jrem burger vffgenomen vm fünff guldl. vnnd hatt bezallt vnd gschworen“.

Steuerbuch 1443: Konrad Ritter.

Ulrich wird 1493 G. R., 1498 K. R. — Heinrich 1544 G. R., 1563 K. R., † 1568, ist der letzte in den Räten. Schultheiss Lux. 1556 und 1558. Die Familie erlischt im 17. Jahrhundert.

Sch. S. Heinrich als Vogt zu Wykon 1553 — Wb. M. 86/4. (Nr. 87).

V. W. S. Lux 1556 (Nr. 88).

W. Schb. aus dem Kloster Muri „Lux Ritter der Zyt Schultheiß zü Lutzern 1558. (Nr. 89).

Ferner Kleinotvariante nach Tschupp. (Nr. 90).

Rüttimann. Bgb. III; 31 v — 1565 „Baschion Rüttimann von Kriens mit sampt sinen sünen Wältin vnd Hans Rüttimann juravit vnd handt jm Min g. herren das burgrecht geschenkt (Johann Baptist)“.

Bgb. III; 33 v — „Vff samstag nach der vffart Cristi het Hanns Rüttimann von Kriens syn burgrecht ernüwret wyl er ist in die stat zogen vnd het den burgereydt gschworen anno 1570“.

Jost wird 1652 G. R.; Johann Jost 1764 G. R., 1774 K. R.; Schultheissen Vinzenz 1804—30 d. g. J., Rudolf 1841—47 d. u. J.; Ludwig, französischer Hauptmann, † 1873, ist der letzte des Geschlechtes.

Die Familie lässt sich an Hand der Pfarrbücher auf vorgenannten Sebastian zurückführen. Es ist daher die Deposition des Lorenz Venturi im Bürgerhandel 1651 „die Rüttimannen sigen 400jährige Burger“ ziemlich übertrieben (siehe Segesser. Rechtsgeschichte etc. III; 197), auch dann, wenn man den „Uli Rüttimann von Sempach“, der laut Bgb. I; 31 — 1399 post nat. Bürger wird, als Stammvater annehmen wollte.

V. W. Kaspar Josef 1729 St. K., 1775—85 Johann Jost. (Nr. 91).

Kleinotvarianten: Bilder von der Hofbrücke A^a M^a Rüttimann, Frau des Wilhelm Fleischlin, 1649. (Nr. 92). Grisaillescheibe von 1750 Jost. (Nr. 93).

Russ. Bgb. I; 16 v — 1357 wird „Burkart Russe“ mit andern als Bürger angeführt. Derselbe kommt schon 1346 (G. VIII; 75) und 1356 (G. II; 177) in Luzern vor.

Bgb. I; 13 v — 1381 — Johannis Langhans de Lucino | quilibet xx mr quilibet
Claus Russe | x f. gelte
| vnd Russe detur f.
| sunt de Mediolano.

Bgb. I; 26. — „1385 post nat. — Claus Russe“.

Bgb. I; 35 v — 1408 post. Joh. bap. — „German Russ von Kum ij fl. mr. iiiij gelt Hans Gatz“.

Bgb. I; 37 — „1413 Joh. Bap. Hans Russ j fl. ij mr. gult jost büchler“.

Bgb. II; 9 — 1515 — „Item vff mentag nach letare anno d. xv^{to} hand min heren Michel Russen den hutmacher mit sampt sinen kinden zu einem jrem burger vffgenomen vnnd hat bezallt“.

Bgb. III; 4 v — 1575 Joh. Bapt. — „Martin Russ der glaser zu Entlibuch erboren von Her Martin Russen dem kilchherrn zu Rormoss hatt zallt v gl. vnd gschworen“.

Anton ist 1423 Vogt von Horw und Kriens — Schultheissen: Anton 1435, 42, 47, 48—58 d. g. J. — Hans 1495, 98 und 1500. Der letzte des Geschlechtes ist Jost, 1570 G. R., 1576 K. R., † 1588.

Sch. S. Anton 1423 und 26. — V. W. nach Wb. M. 86/4 und Tschupp. (Nr. 94).

Die Farben sind auch zuweilen vertauscht wie auf einer Schb. 15. Jahrhundert. (Sammlung Jost Meyer- am Rhyn.)

Cysat gibt in seinen Collect. N. 161, ebenso Wb. M. 86/4 noch Nr. 95, was wie die Bürgerrechtserwerbungen auf eine zweite Familie gleichen Namens schliessen lässt.

Anton nennt sich 1454 Herr zu St. Peter bei Como.

Schall. Bgb. I; 34 v — „1404 post Joh. Evang. Herman Schell von Villingen f. j mr ij gelt Kilchhof von Diessenhofen d. messersmit“?

Bgb. II; 14 v — „Hans Schall von Örientz mit sinen bed sunen Niclaus vnd Caspar hand min herrn zü Burger vffgnomen hatt bezallt vnd gschworen actum vff fritag vor Thome 1527“.

Der einzige in den Räten ist Niklaus, 1554 G. R., 1563 K. R., † 1582.

Ein anderer Niklaus, Chorherr zu Münster und Luzern, Protonot. apost. † 1617 als Probst von Luzern. (G. XXXI 217.) Er wird einer der letzten sein.

Sch. S. 1564 Niklaus, Landvogt im St. Michelsamt. V. W. R. T. 1574 Niklaus. (Nr. 96).

Schindler. Bgb. I; 33 v — „1401 post Joh. Bap. Cuntz Schindler von Burgenden f j mr ij gelt Vli von Heratingen“.

Bgb. II; 5 v — „1500 vff mentag nach cantate a^o xv^{eo} ist Lionhart Schindler der schumacher vm v gl. burger worden hat bezalt gelt dz vdel cunrat breitenmoser“.

Sebastian wird 1522 G. R., 1555 K. R. Letzter K. R. Sebastian 1578 G. R., 1596 K. R., † 1612. Letzter G. R. 1686 Hans Jakob, † 1708. Die Familie erlischt mit Wilhelm † 1898.

V. W. M. M. 1597 R. Sch. 1598 Sebastian — Sch. im Bruch Hans Sch. Chorherr Präsenzer 1620 — Hofbrücke 1646 Sebastian R. Sch. 1665 Anton. (Nr. 97).

Variante bei Tschupp. Im Schildfusse ein grüner Dreiberg.

Zuweilen sind auch sämtliche Figuren golden.

Schürpf. Bgb. I; 44 v — „1440 post nat. Hans Schürpff von Willisow fl. j mar. ij gelt vlich gir vnd wen er ze sine tagen kompt so soll er sweren“.

Bgb. I; 66 v — „1462 Joh. Bap. Item Hans Schürpf ist burger worden dl. ij fl. vdel iiij gelt Heinrich Schmid“.

Hans wird 1464 G. R., 1477 K. R. Er machte eine Pilgerreise nach Jerusalem. Ludwig 1578 G. R., 1582 K. R. Schultheiss 1600—10 d. g. J., ist der letzte des Geschlechts, † 1623.

Sch. S. 1470 Hans Vogt in St. Michelsamt. (Nr. 98).

V. W. M. M. 1597 R. Sch. 1598 Ludwig, Ritter. (Nr. 99).

Sidler. Eine Menge Eintragungen. Hieher gehören vielleicht: Bgb. I: 41 — „1427 post nat. Cunrad Sidler vnd Vlrich sin sun f. j mr ij ietweder gelt Heini Toman“.

Bgb. I; 41 — „1427 post nat. Rudi Sidler f j mr ij gelt Hei. Toman“.

Bgb. I; 43 v — „1427 past nat. Hensli Sidler von waltwile f. j mr ij gelt Hensli Guldin“.

Bgb. II; 9. — 1514 — „Vff Sambstag nach Bartholomes anno D. xv^e vnnd xiiij^d jar hannd min herren Niclausen Sidler zu einem jrem burger vffgenomen vnd hatt bezallt“.

Niklaus wird 1520 G. R., 1539 K. R. Letzter K. R. Beat 1550 G. R., 1554 K. R., † 1569. Letzter G. R. 1570 Niklaus, † 1571. Sein Sohn Hans † 1596 wird der letzte des Geschlechtes sein (Jahrzeitb. im Hof. pag. 25).

Sch. S. 1563 Batt, des K. R. und Vogt zu Ruswil. (Nr. 100).

Sch. S. 1551 Niklaus. (Nr. 101).

Spengler. Ebenfalls verschiedene Eintragungen. Bgb. I; 1 v — 1357: „Henzmann Spengler von Sarnen“.

Bgb. I; 41 v — „1429 post. nat. Hans Spengler von Rauenspurg fl. j mr ij gelt caspar flissing“.

Bgb. II; 7 v — „1505 Vff mittwoch vor Sant Vits tag A^o Dⁱ m v^e vnd v jar hand min hern zu jrem burger genomen Daniel Spengler den goldschmid vmb v guld. ist burg für dz vdell Heinrich von Allikon stattschriber“.

Bgb. II; 10. — „1518 Vff samstag vor vincula petri anno Dⁱ xvij hand min herren Peter Spengler von Sannt Gallen zu einem jrem burger vffgenomen vnd auch mitsampt sinem sun Jacob Spengler vmb viij guldin vnd hatt bezallt“.

Jakob wird 1552 G. R., Hans 1559 G. R., 1570 K. R., † 1575. Letzter G. R. 1682 Niklaus Rudolf, † 1730. Die Familie erlischt mit Kaplan Beat † 1760 in Wien.

V. W. R. T. 1574 Hans (das Distelblatt der Schildfigur schräglinks gestellt). Kappelbrücke Hauptmann Ludwig und Salome Schwytzer 17. Jahrhundert Anfang. (Nr. 102).

Sch. S. 1614 des Untervogts Hans zu Kriens mit einem Dreiberg im Schildfusse.

Kleinotvarianten kommen häufig vor, indem der Geck verschiedenfarbig bekleidet wird. Ebenso wird in späteren Wb. öfters ein goldener Schildrand angebracht. Vermutlich um eine bessere Unterscheidung mit dem Wappen der Familie Bircher herbeizuführen.

Tammann. Bgb. I; 64 — „1449 post nat. Peter Tammann und Heinrich sin sun fl j mr ij gelt Heinrich Has“.

Peter soll 1449 G. R. geworden sein, ist 1458 Vogt zu Rotenburg; ein anderer Peter ist 1489 K. R. Schultheiss Peter 1508, 10, 15, 17, 19, 21 und 24. Letzter K. R. Hans 1556 G. R., 1559 K. R., † 1573. Letzter der Familie Peter 1579 G. R., † 1585.

Sch. S. 1458 und 74 Peter, Vogt zu Rotenburg; 1538 Hans.

V. W. Wappenbrief von Kaiser Friedrich III., Neuburg an Peter Dammann von Sempach 1467 IV. 23. S. 1524 Peter Schultheiss — Sch. aus dem Kloster Muri: „Hans Dammann von Lucern der Zyt Lantnogt In Fryen Emptern 1566“ mit Feer. (Nr. 104).

Als altes W. der Familie führt Cysat in seinen Collect. B; 310 v (Nr. 103) an.

Von 1522—44 ist Heidegg im Besitze der Familie.

Utenberg. Bgb. II; 26 — „Vff Johannis baptiste anno 1554 hand min g. h. Schulthess raett vnd hundert zu jrem burger vff vnd angnommen Vlin Uttenberg von Kriens hat bezallt“.

Ulrich 1555 G. R., Adam 1591 G. R., 1617 K. R., wird später entsetzt und † 1625; sie sind die beiden einzigen in den Räten. Der bischöfliche

Kommissar und Kustos von Luzern, Niklaus Ulrich († 1702), ist der letzte des Geschlechtes. Der Chorherr von Münster Ulrich † 1656 wird 1640 „ab Utenberg“ geschrieben (G. XXXI; 352).

Schb. im Kloster im Bruch, H. Adam Uttenberg, der Zeit des Raths vnd Spittelherr der Stat Lucern. Anno 1623. (Nr. 105).

Aus einer Familie gleichen Namens wird schon Bgb. I; 3 1373 Joh. Bap. Cunz Vtenberg — Bürger. Dieser wird wohl in verwandtschaftlicher Beziehung zu Jenni und seinen Söhnen Klaus und Werni Utenberg gestanden sein, die sich im Rodel der Pfisternzunft von 1408 auf eine originelle Weise verewigt haben. (In w auf gr Dreiberg oder Vierberg mit verschiedener Anordnung des letztern, ein gr Kleeblatt.) Ob dieses Geschlecht, das 1436 auch im Rate vertreten ist, in Zusammenhang mit dem späteren steht, ist nicht bekannt.

Wälti. Bgb. II; 6v — 1501 „Hans Welti ist vnser burger worden vff suntag war sant jacobs tag Di xv^ej burg für das vdel Hans Hug“.

Hans wird 1522 G. R., 1549 K. R. Letzter G. R. 1592 Hans Ulrich, † 1602. Letzter K. R. und wahrscheinlich auch des Geschlechtes: Moritz 1592 G. R., 1605 K. R., † 1619.

Sch. S. 1537 Hans. (Nr. 106).

V. W. R. T. 1574 Anton (K. das halbe Mühlrad senkrecht gestellt). Gemälde auf der Kappelbrücke Anfang 17. Jahrhunderts. Moritz, Landvogt des Landes Entlibuch (1615). (Nr. 107).

von Wyl. Unter den vielen Einbürgerungen nehmen wir folgenden als Stammvater an Bgb. I; 37 — 1413 post Joani — „Hans von Wyl der segenser j fl ij march gült Claus Fuchs“.

Obgenannter Hans ist 1436 des Rats (G. XXV; 103), 1423 G. R., 1430 K. R. Schultheissen Jakob 1514, Mangold 1543. Letzter K. R. Hans 1577 G. R., 1582 K. R., † 1590. Letzter G. R. 1665 Johann Karl, † 1669. Die Familie erlischt 1701 mit dem ehemaligen Jesuiten und nachherigen Pfarrer von Uffikon, Johann Ludwig. Bekannt ist der Maler Jakob, Sohn des Ludwigs und der Dorothea Bircher, geb. 1586, † ca. 1619 (G. XXXI; 229 und XXXVI; 218 und 313).

Sch. S. 1437 Johannes (vorgenannt), Vogt zu Rotenburg. (Nr. 108).

Die Schildfigur entwickelt sich später vollständig zu Flösserhacken wie beim K. V. W. R. T. 1574 Niklaus. Schb. 1690 Johann Lugwig, Pfarrer in Uffikon. (Nr. 108).

Kleinotvarianten nach späteren Wb. Der Löwe trägt eine s Schnur mit drei gleichen Quasten um den Hals (Nr. 109).

Es existierten noch verschiedene, sämtlich ausgestorbene Familien gleichen Namens in Luzern.

Wirz. Bgb. I; 66 — „1459 post nat. Burkart Wirtz der müller von Surse dt. ij f. vodel iiiij mark gelt Hans Gerwer“.

Bgb. I; 66 — „1459 post nat. Heinrich Wirtz der schmitt von Sursee dt. j fl. vdel ij mark gelt Hans von Wil der jünger“.

Bgb. II; 32 v — „Lorentz Wirtz von Willisow ein stattkind 1568 Joh. Evang“.

Bgb. III; 24 v — „Caspar Wirtz pürttig von Willisow ist angenommen vnd ist jme das Burckrecht von wegen sines Vatters seligen Diensten so er min g. in sinem Ampt alls dem Schultheissen ampt zu Willisow erzeigt, geschenkt hat sin burger eyd gethan 1587 St. Joh. Evang“.

Hans wird 1491 G. R., 1509 K. R., Lorenz 1576 G. R., 1592 K. R., † 1615, es sind die beiden einzigen in den Räten. Die Familie erlischt im 17. Jahrhundert.

Sch. S. 1492 Hans Schultheiss zu Willisau; V. W. M M. 1597 R. Schb. 1598 Lorenz (Nr. 110).

Eine Darstellung des Wappens von 1589 auf einem Messgewande im Kloster Engelberg des gleichen zeigt ein „knorren Glas oder Stauf“. (Gefällige Mitteilung von Dr. R. Durrer.)

Zimmermann. Viele Eintragungen.

Bgb. I; 10 v — 1368 — „Heini und Jenni Zimerman fratres ut m. j mr. vnd ist jetweder des andern gelt worden“.

Bgb. I; 3 — „1370 { heini Zimerman
jenni Zimerman } fratres“.

Bgb. I; 37 — „1413 Joh. Bap. — Heini Zimberman von Zürich vnd Rüdi sin sun j fl. ij mr gült Claus Russ“.

Bgb. I; 43 — „1432 Joh. Bap. — Jtem Hans Zimberman von Zug ein gerwer f. ij mr iiiij gult Hans von Lucern“.

Bgb. I; 45 v — „1460 (post nat.?) Michel Zimberman der sattler ist burger worden dedit f. j ij mar meister Jacob Armbruster“.

Bgb. I; 62 — „1442 post nat. Hartman Zimberman f ij mr iiiij gelt Hans Zimberman sin bruder“.

Bgb. I; 65 — „1455 post nat. Heinrich Zimberman der schmid von Wil — Hans Rössler der kürsener Helmlis tochtermann f j mr. ij gelt Hans Helmli“.

Bgb. I; 68 — „1468 post nat. Michel Zimerman der satler von Überlingen ist burger worden d^t j fl. vdel ij m. gelt meister Jac Armbrester“.

Bgb. II; 10 v — „1519 Vff Samstag agatha anno xvix habend mine herren Petter Zimmermann vß Rottenburgeramt zu jrem burger vffgenomen, vnnd bezalt“¹.

Bgb. II; 12 — „1523 Vff sambstag vor petri vnnd pauli anno 1523 hand min h. Mathis Zimerman zu jrem burger vffgnomen hatt gschworen vnd hatt bezallt“.

Bgb. II; 22 — „1546 Jtem vff Montag nach Jubilate anno 1546 haben min g. herrn Rätt vnd Hundert zu irem burger angenomen Thongy Zimermann mit sampt sinem Sun Niclaus juravit“.

Bgb. II; 27 — 1556 — „Uff frytag vor oswaldi Anno 1556 hant min g. H. Schulthess rätt vnd hundert zu jrem burger vff vnd angname, Hanns Zimerman ist Gabriels sun vnd ein erboren stattkind, vnd syn sun Jacob Zimerman vnd jnen das burgrecht geschenkt“ (Wegen Gabriels Wohlverhalten in der Cappeller Schlacht).

¹ Dieser Peter verkauft wahrscheinlich 1527 den halben Twinghof Sempach an Ulrich Dulliker G. ^{XIV}; 7.

Bgb. II; 29 — 1560 — „Vff Montag nach jubilate anno 1560 hand min g. h. Schulthess rät vnd hundert zu jrem burger vff vnd angnomen Jacoben Zimmermann von Nuwenkilch mit synen sunen Hanns, Jacob vnd Caspar vnd jne das burgrecht schenkt“.

Ein Peter wird 1480 G. R., 1499 K. R. — Jakob 1563 G. R., Balthassar 1576 G. R., 1615 K. R. Letzter K. R. Hans 1616 G. R., 1617 K. R., † 1643. Letzter G. R. 1617 Balthassar, † 1640 in Zug. Die Familie erlischt im 17. Jahrhundert vielleicht mit Pat. Benignus Conventual zu St. Urban † 1682.

Sch. Hofbrücke Sch. Jakob, mit Margaretha Schnieper und Bylin. (Nr. 111).

Seh. S. 1610 Jakob, Landvogt zu Kriens. (Nr. 112).

V. W. Kreuzgang zu Werthenstein und Kappelbrücke. Oberstleutnant Johann, des Rats der Stadt Luzern. (Nr. 113).

Es folgt nun noch ein Geschlecht, das einmal bis in den K. R. gelangte. Da es meistenteils nicht in der Stadt ansässig war, so verlor es wieder seine Regimentsfähigkeit.

Stalder. Bgb. I; 2 v — 1365 „Vlli Staldner“?

Bgb. I; 25 — „1385 post nat. Vlli Stalder de Beinwil f. iij mr v gelte Jeni von Swarzenbach“.

Bgb. II; 24 — „Vff Mittwochen vor dem Sonntag oculi anno 1551 hand myn g. H. rätt vnd hundert zü jrem burger vff vnd angnomen Hanßen Stalder allt richter zü Meggen, bürtig von synen alltvordern von Meggen vnd hett gen v gl. zu burgrecht gellt vnd hat gschworen“.

Eine Bestätigung des Bürgerrechtes stellte der Rat 1651 III. 15. für Hans Stalder, Sigrist, Sohn des Richters Hans Ulrich aus. R. P. L. XXX; 198.

Johann wird 1553 G. R., 1563 K. R., † 1565, Paul G. R. 1575, † 1592, Hans G. R. 1599, † 1608 und Wendel 1690 G. R., † 1717, sind sämtliche in den Räten vertretene Familienglieder.

Sch. S. des Chorherrn Beat Wilhelm 17. Jahrhundert. V. W. nach Wb. (Nr. 117).

Kleinere Nachrichten.

Une famille éteinte. En janvier 1905 s'est éteinte à un âge avancé M^{me} Hortense de Sellon. La châtelaine d'Allaman était la dernière survivante de cette famille de Nîmes réfugiée de la révocation de l'Edit de Nantes.

Jean Sellon, allié Boissier-Naville, de Nîmes fut reçu bourgeois de Genève en 1699. Son fils, Jean-François Sellon allié Chabert, Seigneur d'Allaman, fut ministre de la République de Genève à Paris de 1749 à 1764. Le fils des Sellon Chabert, Jean de Sellon fut créé comte du Saint Empire Romain en août 1786 par Sa Majesté Apostolique l'Empereur Joseph II, auquel il avait été chargé de faire les honneurs de la ville lors de son passage à Genève.